Nr. 106 — Sonnabend, 6. Mai. — 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Die Reform des Strafverfahrens.

Eine der nächsten Materien, mit denen das Plenum des Reichstages sich beschäftigen wird, ist der Initiativantrag, welcher eine an mehreren Punkten ansetzende Reform des Strafverfahrens bezweckt und dessen Kern die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern ist. Auf nahezu allen Seiten des Reichstages besteht der dringende Wunsch, daß die mühevolle Arbeit, welche auf die Berathung dieses Antrages verwendet worden ist, nicht wie bei so vielen Initiativanträgen „verlor'ne Liebesmüh'" sein möge, denn die Einführung der Berufung muß als eine Forderung anerkannt werden, die ebenso berechtigt wie populär ist. Die allgemein im Volke verbreitete Anschauung, daß jedem Verurtheilten die Möglichkeit gegeben werden muß, gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß die Berufung an ein höheres Gericht einzulegen, wird auch von der Rechtswissenschaft, so weit diese nicht von dem Grundirrthum der Unfehlbarkeit des Richters ausgeht, fast durchweg als berechtigt anerkannt. Die Forderung nach der Einführung der Berufung gegen die Strafkammerurtheile muß aber als um so gerechtfertigter erscheinen, da ein solches Berufungsmittel selbst gegenüber den schöffengerichtlichen Urtheilen vorhanden ist, obwohl es sich hier durchweg um weit geringere Objecte als bei den Strafkammern handelt. Oder will man im Ernst behaupten, daß nur der Laienrichter, nicht aber der gelehrte Richter irren könne? Ein solcher Satz kann in einer Zeit, welche die Berechtigung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter anerkannt hat, nicht im Ernst aufgestellt werden.

Während der Initiativantrag ursprünglich als recht aussichtslos erschien und der Staatssecretär Nieberding noch zu Beginn der Commissionsverhandlungen über diesen Antrag erklärte, daß die verbündeten Regierungen demselben keine Sympathien entgegenbrächten, hat sich die Situation jetzt wesentlich zu Gunsten des Antrages gebessert. Dieser Umstand ist auf zwei Ursachen zurückzuführen. Einmal hat die Commission des Reichstages der Regierung gegenüber in Bezug auf den Hauptpunkt der Materie, die Besetzung der Strafkammern, nachgegeben und zweitens hat der Reichstag in anerkennenswerther Diplomatie die Taktik gewählt, die Eidvorlage, welche dem Reichstag zugegangen ist, und auf deren Erledigung die Regierung großen Werth legt, in den Justizantrag hineinzunehmen und so beider Schicksal zu vereinigen. Die Regierung hat eine gleiche Taktik des öfteren gewählt, indem sie in Vorlagen Dinge, die der Volksvertretung angenehm waren, mit solchen zusammenfaßte, die ihr nicht angenehm waren. Die Regierung hat mit dieser Methode des öfteren Erfolge erzielt; wir hoffen, daß der Reichstag damit dasselbe Glück haben wird.

In den wesentlichsten Punkten der Materie hat die Commission des Reichstags, wie gesagt, der Regierung nachgegeben. Die Frage der Besetzung der Strafkammern hat s. Z. den Angelpunkt des Streites um die Justiznovelle gebildet. Die Regierung hatte für die Gewährung der Berufung als Concession die Besetzung der Strafkammern mit drei, anstatt wie bisher mit fünf Richtern gefordert. Die Regierung konnte hierfür nur eine einzige Begründung ins Feld führen, nämlich den Grund finanzieller Ersparnisse, der uns, sobald die Sicherheit und Güte der Rechtspflege in Betracht kommen, als recht wenig überzeugend erscheint. Da sich auch der Reichstag nicht von solchen Gründen überzeugen konnte, scheiterte die Justiznovelle. Diesmal hat sich der Reichstag, d. h. vorläufig die Commission, entgegenkommender gezeigt und unter Ablehnung aller Compromißvorschläge die Forderung der Regierung acceptirt. Auch in anderen Punkten hat die Commission ein starkes Entgegenkommen bewiesen, so indem sie der Zulässigkeit der Verlesung von Zeugenaussagen in der Berufungsinstanz an Stelle der nochmaligen Vernehmung zustimmte und indem sie auf den Versuch verzichtete, bei dieser Gelegenheit mit dem Zeugnißzwang gegenüber der Presse aufzuräumen. Als Entschädigung für die Presse soll dagegen der fliegende Gerichtsstand für die Presse beseitigt werden, während er für Privatklagen beibehalten werden soll.

Im Plenum des Reichstags werden Versuche gemacht werden, nach diesen verschiedenen Richtungen hin weitere Forderungen durchzusetzen. So sind bereits Anträge eingebracht worden, welche den fliegenden Gerichtsstand auch bei Privatklagen und den Zeugnißzwang für die Presse beseitigen wollen. Des weiteren liegen Anträge vor, welche in Bezug auf die Besetzung der Strafkammern vermitteln wollen; so ist u. a. eine Besetzung in der Hauptverhandlung mit drei Richtern und zwei Schöffen vorgeschlagen. Wir fürchten aber, daß diese sämmtlichen Vermittelungsanschläge praktisch aussichtslos sind, da nach den Erklärungen von Seiten der Regierung ein weiteres Entgegenkommen nicht zu erwarten ist. Wir bedauern es, daß wir die Berufung in einer Form erhalten sollen, die uns nicht genügen kann und von der wir überzeugt sind, daß sie nach nicht allzu langer Zeit eine weitere Verbesserung nothwendig wird erfahren müssen. Wenn wir aber vor die Wahl gestellt sind, entweder eine Berufung, die unseren Wünschen nicht entspricht, oder keine zu erhalten, so sind wir nicht im Zweifel darüber, daß das erstere vorzuziehen ist.

Die „Weltpolitik" der Union.

In der Weltgeschichte finden wir hier und da ein Beispiel dafür, daß ein Krieg erst nach dem Siege gefährlich wird. Die gleiche Erfahrung haben jetzt die Amerikaner mit ihrem Kriege gegen Spanien gemacht, den sie leichter Hand gewonnen haben, sowohl weil die Amerikaner sich besonders zur See militärisch tauglich gezeigt haben, als auch weil die militärische Stärke der Spanier überaus unterwerthig war. Aber die damalige Ankündigung, daß „das dicke Ende nachkommen" werde, ist vollinhaltlich eingetroffen, wie die Vorgänge auf den Philippinen zeigen. Eine Zeit lang konnte man sich in den Vereinigten Staaten über den Ernst der Lage auf den Philippinen täuschen und die amerikanischen Officiösen, die sich als Massenfabrikanten von erfundenen Siegesmeldungen aufgethan hatten, thaten das Ihrige dazu, um die Amerikaner in jenem gefährlichen Taumel zu erhalten, der eine große Masse des Volkes seit dem Kriege gegen Spanien erfaßt hatte und sie in Begeisterung für das Schlagwort „Weltpolitik" entflammen ließ. Auf die Dauer konnte aber dieser officiöse Zauber nicht verfangen und die Thatsache läßt sich nicht mehr vertuschen, daß die Amerikaner auf den Philippinen nicht nur keinerlei Erfolge, sondern zum Theil recht schwere Mißerfolge und etliche Schlappen „erzielt" haben. Als es mit der Erfindung von Siegesnachrichten zu hapern begann, wählte man die andere Taktik, den Filipinos zu suggeriren, daß sie sich nach Frieden sehnten. Auch damit war es nichts. Die völlige Wirkungslosigkeit der kürzlich erlassenen Kundgebung des Generals Otis, der den Filipinos eine allerdings sehr verklausolirte Selbstverwaltung versprach, hat gezeigt, daß die Filipinos garnicht an Frieden denken, es sei denn, daß ihnen die versprochene Unabhängigkeit zu Theil werde.

An den Amerikanern rächt sich auf den Philippinen der Mangel an Offenheit in der Politik. Zu Beginn des Krieges gegen Spanien hat der Präsident Mac Kinley feierlich verkündet, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Landerwerbungen beabsichtigten, sondern nur aus Humanitätsgründen in den Krieg zögen. Nach der Schlacht von Cavite hat dann nach unwidersprochenen Berichten der Admiral Dewey den Filipinos für ihre Hilfe gegen die Spanier, die auch in umfassendem Maße geleistet wurde, ausdrücklich die Unabhängigkeit versprochen. Die Amerikaner sind leichten Herzens und leichten Gewissens über ihre Versprechungen zur Tagesordnung übergegangen und ihre Mißerfolge auf den Philippinen sind die Strafe für diese Politik. Die Lage auf den Philippinen ist für die Amerikaner in der That in hohem Grade ungünstig. Trotz monatelanger Anstrengungen beherrschen sie lediglich Manila und einen Theil der nach Norden führenden Eisenbahnlinie, deren Behauptung ihnen aber während der Regenzeit nicht so leicht möglich sein wird; im übrigen sind die Philippinen nach wie vor in der Gewalt der Filipinos. Was vorauszusehen war, ist eingetroffen, daß nämlich die amerikanischen Truppen den gewandten Tagalen im Buschkriege nicht gewachsen sind. In diesem Kriege ist ein großer Theil der amerikanischen Truppen aufgerieben worden und dazu hat unter den Freiwilligen eine förmliche Fahnenflucht Platz gegriffen, denn diese hatten sich wohl für den Krieg gegen Spanien, nicht aber für einen Buschkrieg gegen die Tagalen zu begeistern vermocht.

Dazu kamen die unsäglichen Beschwerden eines tropischen Klimas. Seit dem April hat auf den Philippinen die Zeit der entsetzlichen Hitze begonnen, welche bis Ende Mai währt und für die des Klimas Ungewohnten die schwersten Krankheiten im Gefolge hat. Mit dem Ende des Mai hört diese Zeit der Gluth auf, aber nur um der noch schlimmeren Regenzeit Platz zu machen, in welcher den Amerikanern die Fortsetzung des Krieges überhaupt unmöglich sein wird. In der That wird in den Vereinigten Staaten die Erkenntniß immer allgemeiner, daß man sich mit der Annexions- und Weltpolitik stark in die Nesseln gesetzt hat. Die Union verdankt ihren außerordentlichen materiellen und geistigen Aufschwung einem hundertjährigen Frieden, der, von den nicht sonderlich tiefgreifenden Waffengängen mit England 1812—14 und Mexico 1845 bis 1848 abgesehen, nur durch die vier Jahre des Bürgerkrieges unterbrochen wurde. Diese Friedenspolitik, auf der die Erfolge der Vereinigten Staaten beruhen, ist in Folge der Agitation der Jingo-Partei, der sich Mac Kinley unterworfen hat, verlassen worden. In dieser Partei spielen Leute, wie der Prahlhans Capitän Coghlan, die Hauptrolle. Solche Prahlhänse sind an sich ungefährlich, aber sie werden gefährlich, wenn die Mehrheit des Volkes sich nicht mit Verachtung von ihnen abwendet. Indessen die verantwortlichen Männer in den Vereinigten Staaten scheinen doch zu der Erkenntniß gekommen zu sein, wie gefährlich eine Weltpolitik ist, welche nur zu leicht zu Conflicten und Händeln mit anderen Mächten führt. Allem Anschein nach bereitet sich in den Vereinigten Staaten aus Anlaß der Erfahrungen mit Deutschland und auf den Philippinen eine Reaction gegen die gefährliche Expansionspolitik Mac Kinleys vor, welche die Vereinigten Staaten in eine Bahn drängt, die sowohl mit der Vergangenheit als auch mit den militärischen Machtmitteln der Republik im Widerspruch steht. Man wird den Fortgang dieser Bewegung mit Interesse beobachten können, und wir sind überzeugt, daß ihr Ende der Sieg der politischen Vernunft und die Niederlage der für die Weltpolitik schwärmenden Partei sein wird.

Reichstag.

Berlin, 4. Mai.

Die socialpolitische Debatte füllte noch die ganze heutige Sitzung aus. Die Abgg. Stumm und v. Kardorff von der Reichspartei (Bebel nannte sie „komische Käuze" und verfiel deshalb der Censur des Präsidenten) erhielten Succurs nur seitens des nationalliberalen Bergwerksdirectors Hilbck (Dortmund), der den Standpunkt der Minorität seiner Partei vertrat. Alle übrigen Redner: Bebel (Soc.), Molkenbuhr (Soc.), Stöcker (wildconf.), Rösicke (lib.), Heyl (nat.-lib.), machten, wenn auch von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehend, gegen die Richtung, die durch den Namen „Stumm" ihr Gepräge erhält, entschieden Front. Für die Verbissenheit des Königs Stumm und seines Freundes Kardorff spricht der Umstand, das beide demonstrativ den Saal verließen, als der sich des besten Rufes als Arbeitgeber und praktischer Socialpolitiker erfreuende Abgeordnete Rösicke das Wort ergriff.

Sehr bemerkenswerth waren die sehr scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Großindustriellen Heyl mit seinem Berufsgenossen Stumm. Früher waren es die Socialdemokraten, denen in erster Reihe die Abfertigung Stumms oblag. Heute waren sie fast in den Hintergrund getreten. Selbstverständlich warf wieder die Zuchthausvorlage ihre Schatten voraus. Nochmals erklärte Heyl (wie kürzlich Bassermann) „Wir lehnen sie rundweg ab", und Rösicke meinte, die lex Oeynhausen werde man verwerfen und von dem schlecht unterrichteten Kaiser an den besser zu informirenden appelliren.

Die Anträge wurden schließlich an eine Commission verwiesen.

Morgen: Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal, Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe, Wahlprüfungen, Petitionen.

— Die **Fleischbeschaugesetz-Commission** des Reichstages nahm heute mit 11 gegen 7 Stimmen einen Antrag Marbe an, den § 8 der Vorlage, wonach die **Untersuchung des Schweinefleisches** nach der Schlachtung sich auf Trichinen zu erstrecken hat, falls das Fleisch nicht ausschließlich zum eigenen Hausgebrauch bestimmt ist, zu streichen und dafür zu setzen, daß eine landesrechtliche Vorschrift die mikroskopische Untersuchung des zum Verkauf an öffentlichen Orten bestimmten Schweinefleisches anordnen kann, falls nicht nachgewiesen ist, daß das Fleisch aus Orten kommt, wo bereits obligatorische Trichinenschau besteht.

— Die **Gewerbeordnungs-Commission** hat einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Regierungen zu ersuchen, die Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen auf die **Hausindustrie** durch Erlaß entsprechender Verordnungen oder durch Vorlegung eines entsprechenden Gesetzentwurfs mehr als bisher zur Durchführung zu bringen."

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Mai.

Das Lehrerrelictengesetz.

Das Gesetz, das die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen regelt, kommt am Montag im Abgeordnetenhause zur zweiten Lesung, nachdem die Vorlage in der Commission eingehend erörtert worden ist. Mehr als zehn Jahre ist es her, seit das Abgeordnetenhaus die Staatsregierung aufgefordert hat, die Verhältnisse der Relicten der Elementarlehrer so zu regeln, daß nicht nur Wittwen und Waisen eine angemessene Pension erhielten, sondern auch eine Neubelastung der Gemeinden möglichst vermieden würde. Diesen Erwartungen hat der Gesetzentwurf nicht entsprochen; der Fiscus hatte sich geschont und die Gemeinden möglichst belastet, außerdem waren in der Vorlage von dem Staatszuschuß an die Schulgemeinden die kreisfreien Städte durchweg ausgeschlossen, obwohl es zahlreiche kreisfreie Städte giebt, die durchaus nicht so leistungsfähig sind wie manche Landgemeinde, der nach der Vorlage der Staatszuschuß zu gute kommt. Daß an diesen Punkten die Commission die bessernde Hand anlegen müsse, darüber war sich das ganze Haus sofort einig, und diese Einigkeit hat auch die ganzen Commissionsberathungen hindurch vorgehalten.

Der Kampf in der Commission ging hauptsächlich um § 14, worin bestimmt ist: Zunächst, daß das Wittwengeld bis zur Höhe von 240 Mk., das Waisengeld für Halbwaisen bis 48 Mk., für Vollwaisen bis 80 Mk. jährlich aus der Staatskasse gezahlt werden soll; sodann, daß diese Vorschrift auf die Hinterbliebenen derjenigen Lehrer keine Anwendung findet, die zuletzt an einer zu dem Bezirk eines Stadtkreises gehörigen öffentlichen Schule angestellt waren. Hierum wurde — und das zog die Verhandlungen der Commission Wochen lang hinaus — zwischen der Regierung und der Commission lebhaft gestritten, ohne daß bis zum Schluß eine Einigung erzielt worden ist. Die Regierung stützte sich zuerst auf den formalen Einwand, das Abgeordnetenhaus habe vor zehn Jahren doch nur den Wunsch ausgesprochen, eine Neubelastung der Gemeinden „möglichst" zu vermeiden. Dann versuchte sie es mit dem Trost, daß sich die neue Belastung der Gemeinden nur allmählich steigern werde. Die Commission aber blieb fest. Sie erklärte nicht nur diese Eröffnungen für völlig unbefriedigend, sondern zwang auch noch den Regierungsvertretern das Zugeständniß

Ein Vertheidiger.

Criminalroman von Dietrich Theden.

41) [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Spare die Komödie!" wehrte Bendring verächtlich. „Du hast geschauspielert vor mir und vor dem Gericht — es ist mehr als genug!"

Rose Herlet trat in leidenschaftlicher Empörung dicht vor ihn hin.

„Sittenrichter, kurzsichtiger! Bist du verblendet? Muß ich dir die Augen öffnen, daß der, der mich anzuklagen wagt, gefrevelt hat an dir und mir — vor Jahren zuerst und heute wieder? Muß ich dir zuschreien, was ich — um deinetwillen — für immer für mich behalten wollte? Daß er mich verließ um des Mädchens willen, das deine Braut werden sollte? Und tausendmal mehr als das: daß er das junge Weib herabwürdigen wollte zur ehrlosen Dirne? Ich wollte schweigen, ich wollte nicht die Schatten heraufbeschwören, die dich verletzen mußten. Das schrieb mir mein Verhalten vor, nichts anderes!"

„So, das ließ dich lügen. . . . Aber du logst virtuos, du logst mit klarer Stirn. . . Ich — glaube dir nicht!" betonte er mit eiserner Härte. „An den Abgrund hast du ihn gebracht, an den Abgrund mich! — Lügnerin!" schrie er auf.

Sie streckte die Arme nach ihm aus.

„Fritz, komm' zu dir!"

Er stieß sie rauh von sich.

„Berühre mich nicht!"

Er zog den Verlobungsring vom Finger und hielt ihn ihr hin.

„Da! Gieb mir den meinen. Ein Band, das die Lüge geschlossen hat, hält nicht. . ."

Ihr Antlitz verzerrte sich. Sie schlug nach seiner Hand, daß der blitzende Goldreif auf den Teppich fiel.

„Ich bin für dich eingetreten mit geheiligter Ueberzeugung", stöhnte er. „Und du saßest da mit der kalten, frechen Lüge im Herzen! Barmherziger Gott — — Weib! Wo fing die Wahrheit an und wo hörte sie auf? Mir ahnt — mir ahnt — —"

Er starrte auf sie, als sähe er ein Gespenst. Die Lippen flogen ihm.

„Lüge — deine Karten, Lüge — der Aufenthalt in — in — — Weib, wo warst du am — am — — ich — ich mag den Tag nicht nennen — den grauenvollen Tag! Wo, wo warst du, daß du lügen — daß du mir deinen Aufenthalt verbergen mußtest? Wenn noch ein Funke von Wahrheit in dir ist: sprich! Und wenn du mich je geliebt hast — und wenn es — wenn es Grauenvolles ist, was du auf dich geladen hast — Wahrheit! Wahrheit, sag' mir die Wahrheit!"

Ihre Züge waren plötzlich marmorfarben und hart. Aber sie stand straff und fest vor dem erschütterten Manne, und eine grausame, brutale, tödtliche Entschlossenheit lag in ihrem dämonischen Starren.

„Wenn du es denn wissen willst!" sagte sie langsam und klar, und jedes Wort traf den Anwalt wie ein ins Herz gezielter Dolchstich. „Ja, ich bin die Lüge! Ich bin's geworden um deinetwillen! Ich war nicht in Nizza, ich war vorübergehend in Paris, dazwischen — in Deutschland, in deiner Nähe, am Plöner See!"

Das plötzliche, furchtbare Geständniß traf ihn vernichtend.

Er taumelte zur Seite und schlug wie ohnmächtig auf eine seidenbedeckte Chaiselongue.

Sie glitt lautlos zu ihm hin und fiel in die Kniee. Ein heißes Stammeln drang an sein Ohr.

„Ich haßte sie! Ich konnte nicht anders. Den Einen hatte sie mir genommen — den Andern auch. Dich auch! Jeder Schlag meines Herzens gehörte dir — ich wäre wahnsinnig geworden, hätte ich sie dein gewußt! Alles hätte ich von mir geworfen — Reichthum, Achtung, Ehre — hätte ich deine Liebe behalten können. Ich bereue nicht, was ich gethan habe! Ja, ich würde es in dieser Stunde noch einmal thun — im Hasse wie damals! Nein, um hundert Leben wäre es mir nicht schade — um deines nicht, um meines nicht! Vergiß, Fritz — vergiß, was geschehen ist — vergieb der Liebe, die tödten mußte, weil sie nicht entsagen konnte — die stark war bis zum Tödten! Nenne Wahnsinn, was ich gethan habe — aber stoße mich nicht von dir um meiner Liebe willen!"

Seine Hände krampften sich in die Seidendecke, er erhob sich ruckweise. Fieber des Entsetzens schüttelten ihn.

„Laß uns fliehen!" fuhr sie fort. „Niemand als Blanche weiß, was geschehen ist — niemand wird es hören! Die Welt ist groß — fliehe, fliehe mit mir!"

Er horchte wie abwesend. Der Name der Freundin klang ihm gellend im Ohre nach.

Blanche weiß!

„Erkauft! Das feile Geschöpf um Geld", keuchte er abgerissen.

Sie legte die Hand auf seinen Arm.

Wie von einer Viper gestochen, schüttelte er sie ab. Er sprang taumelnd auf. Ein Nipptisch schlug dumpf zu Boden, eine halb gefüllte Tasse, die darauf gestanden hatte, ergoß ihren Inhalt über den Teppich.

Er floh vor dem knieenden Weibe in eine Ecke des Zimmers und hielt einen Stuhl wie zur Abwehr vor sich.

„Meineidige! Mörderin!"

Er lallte es, ließ den Stuhl umfallen und eilte taumelnd nach dem Ausgange.

Er wußte nicht, wie er die Treppe hinab, und nicht, wie er in eine Droschke und nach Hause kam. (Schluß folgt.)

ab, daß nach der jetzt geltenden Gesetzgebung vom Staate für die Hinterbliebenen der Volksschullehrer weit mehr gethan wird, als er nach dem Gesetzentwurf in Zukunft thun soll. Darauf kamen die Regierungsvertreter mit der Verfassung; diese bestimme, daß die Gemeinden die „principalen Träger der Volksschullasten" seien. Gehe der Staat höher in seinen Leistungen, dann zahle er auch für Gemeinden, die durchaus leistungsfähig seien, und das widerspräche der Verfassung. Die Commission blieb hart und setzte eine Subcommission ein, mit dem Auftrag, nach den Materialien der Regierung Belastung und Leistungsfähigkeit der Gemeinden zu prüfen. Das Ergebniß war, daß sich die Verhältnisse der Gemeinden äußerst verschieden zeigten und ein Rückschluß auf den Einzelfall kaum möglich war.

So verlief die erste Lesung ohne Einigung. Nun erwartete man, daß wenigstens bis zur zweiten Lesung die Regierung sich durch die Geschlossenheit der Commission veranlaßt sehen würde, von ihrem so fiscalischen Standpunkte abzugehen. Diese Hoffnung trog. In der zweiten Lesung „empfahl" der Commissar, an der Vorlage festzuhalten, und fügte nur den schwachen Trost hinzu: „Vielleicht sei eine mäßige Erhöhung der Staatsleistung nicht ganz aussichtslos, aber er sei nicht in der Lage, für die Staatsregierung irgend welche bindende Erklärung abzugeben." Darauf handelte die Commission, wie sie nach pflichtgemäßem Ermessen nicht anders handeln konnte; sie strich die Bestimmung über den Ausschluß der Stadtkreise und bestimmte über den Staatszuschuß zu den Wittwen- und Waisenkassen, die zu gemeinsamer Bestreitung der Wittwen- und Waisengelder aus den Schulverbänden in jedem Regierungsbezirk gebildet werden sollen, daß der Staat dazu einen jährlichen Beitrag in Höhe von 3/4 der erforderlichen Aufwendungen zu leisten habe. So viel wir wissen, sind die 21 Commissionsmitglieder mit ihren einstimmigen Beschlüssen in ständiger Fühlung mit den Fractionen vorgegangen; somit hat in den Beschlüssen der Commission der bestimmte Wunsch des gesammten Abgeordnetenhauses Ausdruck gefunden. Das berechtigt zu der Annahme, daß nun in der zweiten Lesung im Plenum die zuständigen Minister, die sich während der Commissionsverhandlungen vollständig zurückgehalten haben, ihre Bedenken zurückstellen werden, damit dieses so nothwendige Gesetz in befriedigender Gestalt endlich zu Stande kommt.

Die Portalfrage im Friedrichshain.

Berlin, 4. Mai. Die „Freis. Ztg." schreibt: Zur Portalfrage im Friedrichshain unterliegt es keinem Zweifel, daß die Stadtverordneten-Versammlung es ablehnen wird, mit dem Magistrat durch Bildung einer gemischten Deputation in Verhandlung zu treten. Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Entscheidung gelangen. Die Stadtverordneten glauben es mit Recht sich selbst und der Stadt schuldig zu sein, auf Austragung der Rechtsfrage zu bestehen, ob der Polizeipräsident befugt ist, aus den angeführten Gründen die baupolizeiliche Erlaubniß zur Errichtung jenes Portals zu versagen und ob die für die Versagung geltend gemachten Gründe thatsächlich zutreffen. Auch im Magistratscollegium hat diese Ansicht entschiedene Vertretung gefunden, wenngleich die Mehrheit dem Antrag auf Bildung einer gemischten Deputation zustimmt. Seitens des Bürgermeisters war dieser Antrag nicht gestellt worden.

Die Berliner Bewegung.

Die Erkenntniß von dem unaufhörlichen Rückgange der conservativen Partei in der Reichshauptstadt kommt in ganz eigenartiger Form in folgenden elegischen Sätzen einer Einladung des Centralvereins der Conservativen vor dem Potsdamer Thore zu einer Hauptversammlung zum Ausdruck:

„Die schmachvolle Niederlage, welche die Conservativen bei den letzten Reichstagswahlen erlitten, fordert von den königstreuen und patriotischen Bürgern aller Stände die ernste Pflicht, sich mit den Maßnahmen für die Zukunft mehr als bisher zu beschäftigen, welche nothwendig sind, um die staatserhaltende Politik bis zu den nächsten Wahlen derart zu fördern, daß an ein Eintreten in die Wahl überhaupt noch gedacht werden kann. . . . Durch das Fernbleiben des Einzelnen müßte sich dem Vorstande die niederziehende Ueberzeugung aufdrängen, daß selbst ernste Politiker an der Aufrechterhaltung der conservativen Fahne kein Interesse mehr haben und die Reichshauptstadt dem Umsturze mühelos überliefert wissen wollen."

Der Verlust von 6000 Stimmen bei der letzten Nachwahl im zweiten Wahlkreise bedeutet allerdings eine „schmachvolle" Niederlage; eine Ueberlieferung der Reichshauptstadt an den „Umsturz" braucht indeß hiermit nicht nothwendig verbunden zu sein. Eine Wiederbelebung der „Berliner Bewegung", welcher der Abg. Stöcker am Mittwoch und Dienstag im Reichstage ein begeistertes Loblied sang, würde freilich ebenso wenig wie früher einen Stimmenumschwung herbeizuführen geeignet sein. Die Berliner Wählerschaft ist in ihrer erdrückenden Majorität nun einmal für conservativ-antisemitische Parteien nicht zu haben. Eine neue Berliner Bewegung, die vorgestern in einer sehr spärlich besuchten, vom Bund für Handel und Gewerbe und dem Centralverein selbständiger Gewerbetreibenden einberufenen Versammlung beschlossen wurde, wird hieran nichts ändern.

Waffenstillstand auf Samoa.

Aus Apia wird vom 27. April gemeldet, daß Mataafa den vom britischen und amerikanischen Flottencommandanten in Erwartung der Ankunft der Commission angebotenen Waffenstillstand angenommen und sich hinter eine vereinbarte Linie zurückgezogen hat. Damit ist jeder weiteren Conflictsgefahr vorgebeugt.

Spanien rüstet.

So niedergeschlagen Spanien ist, so schlecht seine Finanzen sind, so drückend die Folgen des Krieges auf dem Lande lasten, so bedroht in diesem Jahre die Steuerkraft der Bewohner durch die der Landwirthschaft verhängnißvolle Trockenheit ist — es muß doch gerüstet und für das Heer mehr Geld verausgabt werden. Der Madrider „Reforma" zufolge hat der Kriegsminister Polavieja erklärt, daß das Kriegsbudget um 28 Millionen erhöht worden sei, wovon 12 Millionen auf den Sold für die aus den Colonien zurückkehrenden Offiziere entfallen. Ferner erklärte Polavieja, er werde ein außerordentliches Budget vorlegen zur Erneuerung der Bewaffnung und zum Ankauf von Schnellfeuer-Geschützen, denn es sei unerläßlich, daß Spanien die Vertheidigung der Canarischen Inseln und der Balearen organisire und daß es genügend Streitkräfte besitze, um die Vertheidigung der Küsten zu sichern, ohne das Innere der Halbinsel zu entblößen. Die Königin-Regentin hat auch bereits gestern einen Credit von 5 Millionen Pesetas zum Zweck der Vertheidigung der Canarischen Inseln unterzeichnet. — Wie der spanische Finanzminister mit diesen Mehraufwendungen zurecht kommen wird, ist freilich eine andere Sache.

Neue Kämpfe auf den Philippinen.

Washington, 5. Mai. Amtlich. General Otis meldet, Oberst Summers sei mit sechs Bataillonen in der Richtung auf Maajand vorgerückt, habe den Feind in starken Verschanzungen angegriffen und nordwärts zurückgeworfen. Oberst Wheaton traf vier Meilen südlich von San Fernando auf den stark verschanzten Feind, warf denselben aus den Befestigungen hinaus, zersprengte ihn und brachte ihm große Verluste bei.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Die **Stadtverordneten** haben gestern mit 71 gegen 29 Stimmen den Antrag Kreitling und Genossen betreffend die an den Minister des Innern zu beschließende **Eingabe** wegen der noch nicht erfolgten **Bestätigung** der Wahl des **Oberbürgermeisters abgelehnt.**

* **Berlin**, 4. Mai. Der **Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen** erhob gestern in seiner diesjährigen General-Versammlung einen energischen **Protest** gegen die im preußischen Landtage von agrarischer Seite geforderte **Verkürzung der Schulzeit** zum Zwecke landwirthschaftlicher Ausbeutung der Schulkinder. Die Lehrerin Fräul. Maria Lischnowska-Spandau begründete eine Reihe von Thesen, welche einstimmig Annahme fanden. Es wird darin u. a. erklärt, die Abkürzung der gesetzlichen Schulzeit würde einen schweren Schaden für Erziehung und Unterricht bedeuten; die obligatorische Fortbildungsschule für beide Geschlechter sei eines der wichtigsten Mittel zur Einschränkung der Landflüchte (Auswanderung, Sachsengängerei); die völlig veränderten socialen Verhältnisse erforderten einen vermehrten gesetzlichen Schutz der sittlich gefährdeten Kinder und die Einsetzung von Erziehungsämtern zur Fürsorge für die schulentlassene Jugend.

— Zur Linderung der **Hungersnoth in Deutsch-ostafrika** hat der Verwaltungsrath der Wohlfahrtslotterie für die deutschen Schutzgebiete 40 000 Mk. gespendet.

* **[Antrag betreffend die Strafmittel in Volksschulen.]** Veranlaßt durch einen neulich in Posen in einem Dorfe bei Gröben vorgekommenen Mißhandlungsfall haben die polnischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses folgenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung aufzufordern, die bestehenden Grundsätze betreffend Anwendung körperlicher Strafmittel in Volksschulen, welche in den §§ 50 bis 53 II. 12 allgemeinen Landrechts und in der allerhöchsten Cabinetsordre vom 14. Mai 1825, sowie in den damit in Zusammenhang stehenden Verfügungen verschiedener Bezirksregierungen enthalten sind, den Volksschullehrern der Monarchie erneut zur gewissenhaften Nachachtung einzuschärfen, und deren Befolgung durch die Schulaufsichtsorgane streng überwachen zu lassen, auch ferner in Erwägung zu ziehen, ob die Anwendung körperlicher Strafmittel seitens der Lehrer durch eine anderweitige gesetzliche Regelung überhaupt nicht zu untersagen oder wenigstens bedeutend einzuschränken wäre. Der Antrag ist außerdem unterstützt durch die Abgg. Hanssen-Apenrade, Galda, Johannsen, Klein, Kolisch, Peltasohn, Gtrzoda.

Hamburg, 5. Mai. Das **Bismarck-Mausoleum wird vom 1. Juni ab dem Publikum zum Besuche freigegeben.**

Köln, 5. Mai. Bei Besprechung **des neuen deutsch-amerikanischen Kabels** theilt die „Köln. Ztg." mit, daß die Vorbereitungen zur Herstellung des Kabels im vollen Gange sind. Man rechnet darauf, daß spätestens Mitte nächsten Jahres der Betrieb beginnen könne.

Gotha, 3. Mai. Das Gesetzblatt verkündet die unter den thüringischen Regierungen vereinbarte Verordnung betreffend die **Entschädigung unschuldig verurtheilter Personen.**

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 4. Mai. Das Streikcomité der **Textilarbeiter** beschloß, falls in dieser Woche keine Einigung bezüglich des zehnstündigen Arbeitstages erzielt werde, Montag eine Volksversammlung unter freiem Himmel einzuberufen, worin unter Festhalten an der Herabsetzung der Arbeitszeit auch das Verlangen nach Lohnerhöhung, namentlich für Arbeiter der Spinnereien, gestellt werden soll. Das Streikcomité wandte sich auch an die Textilarbeiter in Reichenberg, Bielitz und Jägerndorf, damit die dortigen Textilarbeiter gleiche Forderungen erheben.

Brünn, 5. Mai. **In 52 Fabriken** ist die **Arbeit eingestellt.** Auch unter den Holz- und Metallarbeitern macht sich eine Lohnbewegung bemerkbar.

Goltsch-Jenikau (Böhmen), 4. Mai. Da hier das Gerücht umläuft, der hiesige Schächter sei an dem Mädchenmord in Polna betheiligt, macht sich eine tiefgehende **Bewegung gegen die Israeliten** bemerkbar. Die Behörden haben umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die Ruhe ist bisher nicht gestört.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Die Zeitung „**Figaro**" theilt mit, daß er die **Veröffentlichungen der Untersuchungsacten** des Cassationshofes **vorläufig unterbrochen** habe. Die Veröffentlichungen seien jedoch noch nicht beendet und würden wieder aufgenommen werden. Gegenwärtig könnten gewisse Documente nicht veröffentlicht werden. Das Blatt stellt für die bevorstehenden Veröffentlichungen **Ueberraschungen** in Aussicht.

England

London, 5. Mai. Nach einer **Meldung** des Reuter'schen Bureaus aus Odessa **haben** bei Nikolajew **Unruhen** stattgefunden, bei denen einige Personen getödtet wurden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 5. Mai. Die **Hafenarbeiter** legten heute die Arbeit nieder. Der **Ausstand** umfaßt 1000 Mann. Die Schiffe versuchen, mit der eigenen Besatzung zu löschen und zu laden.

Italien.

Rom, 5. Mai. Als gestern der **Ministerpräsident Pelloux** bei der Präfectur vorbeifuhr, scheuten seine Pferde. Der Wagen wurde gegen das Gebäude geschleudert und stark beschädigt. Der Ministerpräsident sprang aus dem Wagen und blieb unverletzt.

Belgien.

Brüssel, 4. Mai. Im Becken von Charleroi sind heute weitere 800 Grubenarbeiter angefahren, doch ist die Zahl der **Ausständigen** noch immer größer, als am letzten Sonnabend. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, im Ausstand zu verharren. Die Ruhe ist ungestört. Im Becken von Mons sind weitere 1400, im Becken von Cartre 700 Arbeiter angefahren.

Rußland.

Petersburg, 5. Mai. Auf Befehl des Kaisers wurden der Kasse des **Rothen Kreuzes** $1^1/_2$ Mill. Rubel für ärztliche Hilfeleistung und Verpflegung **der nothleidenden Bevölkerung** in den sieben östlichen Gouvernements überwiesen.

Petersburg, 4. Mai. Die **Detectivpolizei** hat einen überaus **wichtigen Fang** gemacht. Fürst Rebuton, das Haupt der armenischen Bewegung in Petersburg, ist in seiner Wohnung verhaftet und in Untersuchung und zwar in Einzelhaft genommen worden.

Warschau, 2. Mai. Die Angelegenheit des verhafteten **Chefredacteurs** des „**Kurjer Warszawski**", Nowodworski, und des Petersburger Correspondenten dieses Blattes, Rechtsanwalts Olszewski, hat für die beiden eine sehr ungünstige Wendung genommen. Die Untersuchung ergab nahezu mit Gewißheit den Beweis, daß die beiden Verhafteten auf ungesetzlichem Wege sich in den Besitz von amtlichen Actenstücken gesetzt und deren Inhalt weiter verbreitet hatten. Es steht somit ihre **Verschickung** nach dem Inneren Rußlands in sicherer Aussicht, wenn nicht gar auf eine Verschickung nach Sibirien erkannt wird. Der ebenfalls verhaftete Mitbesitzer des „Kurjer Warszawski", S. Lewental (Löwenthal), ist aus der Warschauer Citadelle noch nicht entlassen und die angebotene Sicherstellung von 30 000 Rubel für seine Person abgelehnt worden.

* **[Hungersnoth und Sterblichkeit in Rußland.]** Das officielle Organ des unter dem Protectorate der Kaiserin Alexandra stehender Curatoriums des Hauses der Arbeitsamkeit, die „Trudowaja Pomoschtsch" (durch Arbeit erworbene Hilfe) veröffentlicht über die in einzelnen Theilen des Reiches herrschende Noth einen Artikel, dem der „St. Petersb. Herold" Folgendes entnimmt:

Im Laufe von acht Jahren haben vier Mißernten Rußland heimgesucht, theils vollständige, welche fast den ganzen staatlichen Organismus erschütterten, theils partielle an verschiedenen Stellen auftretende, welche zahlreiche einzelne Rayons eines weiten, Ackerbau treibenden Landstrichs entkräfteten, theils endlich örtliche, welche aber nichtsdestoweniger die Bevölkerung colossaler Territorien, die den größten europäischen Staaten an Flächeninhalt gleichkommen, ins Elend stürzten. Zum vierten Male im Laufe von acht Jahren bleiben Millionen Menschen im wahren Sinne des Wortes ohne ein Stück Brod, ohne Mittel zu ihrer Existenz zu verdienen. Zum vierten Male im Laufe von acht Jahren droht Millionen Menschen der wirthschaftliche Ruin, die physische Entkräftung und sogar der Tod. Schon das Jahr 1891 allein erhöhte die Sterblichkeit der Bevölkerung von 32,7 pro Mille auf 38,2. Das Land erlitt demnach einen Verlust von 656 000 Menschenleben über die Normalzahl und ein Zurückgehen der Bevölkerungsziffer wurde in 152 Kreisen constatirt. In 13 Gouvernements, in denen sich die Mißernte 1892 wiederholte, wurden 466 000 Todesfälle über die Normalzahl gezählt. Hiervon entfielen 135 000 auf die Cholera, die übrigen 331 000 aber sind auf das Conto der Mißernte zu setzen, d. h. auf langsame Entkräftung und die wachsende Kränklichkeit und Sterblichkeit der Bevölkerung in Folge der schlechten und ungenügenden Ernährung. Der Gebrauch nahrhafter Speise im Lande ist zurückgegangen; der Umfang der Landantheile pro Seele ist geringer geworden, die Zahl des Viehes hat sich verringert; die Productivität des Landes ist gefallen; die mittlere Dauer des Lebens und der zum Arbeiten fähigen Periode ist geringer, die Zahl der physisch zum Militärdienst untauglichen Personen dagegen größer geworden; die Anzahl der Bauern, die kein Haus und keine Wirthschaft besitzen, wächst von Jahr zu Jahr und jede neue Getreideernte ruft die bedrückende, herzergreifende Befürchtung von neuen Verlusten, neuem Elend, neuen Nothständen und neuen Opfern wach!

Der Verfasser ist der Ansicht, daß die Zahl der Arbeitslosen gegenwärtig bereits zwei Drittel der gesammten Arbeitskraft ausmacht. Jedenfalls könne man nicht daran zweifeln, daß zur Zeit mehrere 10 Millionen Menschen leben und ernährt werden auf Kosten von Arbeitern, die in jedem beliebigen Zeitpunkt ihre Arbeit verlieren können, oder auf Kosten ganz Arbeitsloser, welche sich von professionsmäßiger Bettelei Almosen oder nur zufälligem, temporären Verdienst unterhalten.

Coloniales.

* **[Gezähmte afrikanische Elefanten.]** Wie das „Deutsche Colon.-Bl." mittheilt, ist es dem Stationschef in Jaunde (Kamerun), Oberleutnant Dominik, gelungen, bei eingefangenen jungen Elefanten erfolgreiche Zähmungsversuche vorzunehmen. Dominik berichtet darüber das Folgende: Um zu einem ersten Versuch zu schreiten, einige Elefanten zu fangen, machte ich den Mwelles, in deren Gebiet die Elefanten am zahlreichsten sind, im August bekannt, daß ich jedem Häuptling, der mir eine Elefantenheerde melden würde, etwa geschossene Thiere mit den Zähnen überlassen würde, da ich nur Jungthiere zu fangen beabsichtigte. So gelangte ich im September innerhalb von drei Wochen zur Kenntniß von zwei Heerden im Mwellegebiet, die ich mit dem Aufgebot der ganzen Bevölkerung der umliegenden Stämme kesselte. Ich habe unter unendlichen Anstrengungen eine Anzahl alter Thiere geschossen, um sieben junge Elefanten zu fangen, wobei ich neben Contusionen einen Biß in die linke Hand erhielt. Die Soldaten, welche sämmtlich aus Gegenden Afrikas stammen, in denen es nur ganz vereinzelt Elefanten giebt, versagten völlig und erklärten überhaupt einen Fang für unmöglich. So mußte ich denn selbst mit den Eingeborenen die jungen Thiere fangen und zu fesseln suchen, was nur unter solchen Schwierigkeiten und Gefahren mit sieben Thieren gelang, daß ich einen weiteren Versuch ohne eine geschulte Mannschaft — von zahmen Elefanten abgesehen — nicht mehr machen würde, denn fast ebenso gefährlich als der Fang ist der Transport der unausgesetzt angreifenden Thiere, welche in ihren Fesseln bis zur völligen Erschöpfung rasen. Den beiden stärksten Thieren, welche bereits zwei fingerlange Stoßzähne hatten, gelang es mehrfach, sich zu befreien, wobei das eine von einem Soldaten durch einen Schuß verwundet wurde, an dem es einging; dem anderen ließ ich unklugerweise den Rüssel an einem Vorderfuß festbinden, nachdem es einen Mann an der Schulter verwundet hatte, worauf es sich, ohne daß wir es hindern konnten, selbst erwürgte. Fünf Thiere kamen auf die Station, von denen zwei an dem veränderten Futter und bei ihrer

---

Der Sternenhimmel im Mai

So wäre er denn nun wieder da, der „wunderschöne Monat Mai", dessen Kommen so mancher herbeigesehnt hat. Gerda, die Erde, hat ihr mit allerlei Blumen durchwirktes Hochzeitsgewand angelegt und empfängt glückstrahlend und bräutlich geschmückt Freya, den in Liebe erglühenden Bräutigam, den Sonnengott, der sie von den Fesseln der Eisriesen befreit hat. Ueberall, wohin dieser auch immer sein Antlitz wendet, erwacht die Natur zu neuem Leben, das sich in Hülle und Fülle entfaltet. Das keimt und sprießt und blüht in einem fort, wie wenn sich der Reichthum, den das Füllhorn des Frühlings ausschüttet, nimmer erschöpfen wollte. Mehr als in jedem anderen Monat gilt das Wort: „Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!" Jene Tage sind herbeigekommen, die vom Dichter als die „blühende goldene Zeit", als „Tage der Rosen" begrüßt werden. Die Nächte werden immer kürzer. Für die Gegenden nördlich vom 49. Breitegrad bleibt es demnächst sogar noch um Mitternacht ein wenig hell: es tritt die Zeit der immerwährenden Dämmerung ein, die um so länger anhält und um so lichter erscheint, je nördlicher ein Ort liegt. Für Danzig beginnt diese um den 20. Mai. Die Sonne ist heute von uns 20 124 000 Meilen entfernt und gelangt am Vormittag des 21. ins Zeichen der Zwillinge. — Der Mond ist Neumond am 9., Vollmond am 25. Er steht in Erdnähe am 28., in Erdferne am 16.

Von Planeten kann **Venus** jetzt etwa noch 12 Minuten als Morgenstern bemerkt werden. **Mars** befindet sich Abends schon auf der westlichen Hälfte des Himmels und geht immer zeitiger unter. **Jupiter** kann die ganze Nacht hindurch gesehen werden. Bei der langen und hellen Dämmerung aber ist der Planet zu Ende des Monats kaum $4^1/_2$ Stunden sichtbar. **Saturn** erhebt sich immer früher. Er steigt zur Zeit gegen 11, nach vier Wochen aber schon um 9 Uhr Abends am Osthimmel empor. Eine Beobachtung des Planeten und seines Ringsystems, dessen große Achse jetzt 2,234mal so groß ist als die kleine, empfiehlt sich zu Anfang Juni um Mitternacht. Der grünlich schimmernde **Uranus** hat seinen Stand im Bilde des Schützen und erhebt sich nach 12 Uhr Nachts. Der teleskopische **Neptun** befindet sich in den Zwillingen. — In Mondnähe stehen Venus am 7., Mars am 16., Jupiter am 23. und Saturn am 26.

Bei der lange anhaltenden lichten Dämmerung beobachten wir den **Fixsternhimmel** etwas später als sonst. Er gewährt am 16. um 10 Uhr Abends folgendes Bild. Hoch über uns, ein wenig westlich von der Mittagslinie funkeln die hellen Sterne des **Großen Himmelswagens**, der, wie bekannt, rückwärts um den Nordpol des Himmels zieht. Südlich von ihm flackert die weißliche **Spika** im Bilde der Jungfrau, während südwestlich der bläulichweiße **Regulus** im Löwen uns seine Strahlen zusendet. Westnordwestlich vom Wagen setzen die **Zwillinge** ihre Wanderung fort, um bald nach 1 Uhr unterzugehen. Pollux, der hellere von beiden Sternen, steht westlicher als Kastor. Westlich von ihnen verabschiedet sich der gelbliche Prokyon im Bilde des Kl. Hundes. Nordöstlich von den Zwillingen finden wir sofort die **Kapella** im Fuhrmann, die uns mit ihrem prächtigen Farbenspiel erfreut. Algol im Perseus steht ganz tief unten im Norden. Aber wie ist's mit Sirius und den herrlichen Bildern des Stieres und des Orion? „wo seid ihr, ihr Lieben, geblieben?" Zur Küste sind sie gegangen und werden uns erst zum Spätherbst des Abends wieder begrüßen. — Auf der Osthälfte des Himmels steht hoch oben, nahe bei der Mittagslinie, der orangefarbige **Arkturus** im Bootes. Oestlich davon bemerken wir die **Krone**, deren acht hellere Sterne einen nach Norden zu offenen Halbkreis bilden. Die hellste dieser Sonnen wird Gemma genannt. Nordöstlich flackert die saphirfarbige **Wega** in der Leier. Zwischen ihr und der Krone breitet sich das Bild des Herkules aus, das durch Tausende von teleskopischen Sonnen ausgezeichnet ist. Ziemlich östlich von der Wega nahe dem Horizont, finden wir den gelblichen **Atair** im Adler und nördlich hiervon das kleine hübsche Bild des Delphin. Ganz tief unten im Südosten schimmert der röthliche **Antares** im Skorpion. Dieser, ferner Atair, Algol, Prokyon und die Sternchen des Delphin haben so ziemlich gleiche Höhe über dem Horizont. Im Norden nähert sich das prächtige Bild der **Kassiopeja** der Mittagslinie. Zwischen diesem Bilde und der Deichsel des großen Wagens erkennen wir den kleinen Himmelswagen mit dem **Polarstern**. Die **Milchstraße** steigt verzweigt am Osthimmel empor. Beide Zweige vereinigen sich bei Deneb im Schwan. Bis zur Kassiopeja verfolgt sie eine nordwestliche, von da ab eine westliche Richtung. Als Sterne erster Größe sind gleichzeitig sichtbar Antares, Arkturus, Atair, Kapella, Pollux, Prokyon, Regulus, Spika und Wega.

Sternschnuppen pflegen im Wonnemonat auszugehen am 7. vom Herkules, am 5. vom Skorpion, am 6. und 30. vom Pegasus, am 11. von der Krone und am 29. vom Drachen. Die zahlreichsten treten am 6. in Erscheinung.

ungebrochenen Wildheit eingingen. Zwei prächtige männliche Thiere sind jetzt so zahm, daß sie frei auf der Station sich bewegen, auf Anruf hören und sich ruhig besteigen lassen. Sie liefern den Beweis, daß auch der afrikanische Elefant zähmbar ist.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 5. Mai.

Wetteraussichten für Sonnabend, 6. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Halbheiter bis wolkig mit Strichregen. Ziemlich kühl.

* **[Geltungsdauer der Rückfahrkarten zu Pfingsten.]** Wir machen darauf aufmerksam, daß bestimmungsmäßig aus Anlaß des Pfingstfestes die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer, welche am Donnerstag, den 18. Mai d. Js., und an den folgenden Tagen vor dem Feste gelöst werden, bis einschließlich den 29. Mai d. Js. verlängert ist. Die Rückfahrt muß spätestens am 29. Mai d. Js. bis um 12 Uhr Mitternachts angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Die Verlängerung erstreckt sich auf alle zur Ausgabe gelangenden gewöhnlichen Rückfahrkarten des Staatsbahnverkehrs sowie des Verkehrs mit fremden Bahnen.

* **[Neues Kurhaus auf Hela.]** Das von der Gesellschaft „Weichsel" auf Hela errichtete neue Kurhaus, dessen Bau und innere Einrichtung wir bereits im vorigen Herbst mit bildlicher Wiedergabe seiner Façaden beschrieben haben, soll am Pfingst-Heiligenabend, Sonnabend, den 20. Mai, eingeweiht werden. Um 2 Uhr Nachmittags werden die zu der Feier eingeladenen Gäste mit dem Salondampfer „Drache" von hier abfahren und um 5 Uhr Nachmittags soll in dem neuen Kurhause zur Feier der Einweihung ein Festmahl stattfinden.

* **[Generalstabsreise.]** Eine große Generalstabsreise durch die Provinzen Ost- und Westpreußen und den südlichen Theil der Provinz Posen findet in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des September statt. An derselben werden 4 Generale, 10 Stabsoffiziere sowie eine größere Anzahl von Unteroffizieren und Gemeinen Theil nehmen.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 200. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 60 950.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 116 116 118 582 191 644.

37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2664 8477 12 082 12 214 17 630 19 134 24 386 30 261 31 109 31 716 43 691 45 196 51 314 62 035 76 629 76 969 80 565 80 961 104 185 104 383 104 773 112 469 118 335 128 055 130 521 144 842 145 610 159 023 167 548 186 357 186 955 191 277 193 617 203 308 204 854 219 549 223 322.

* **[Beitragserstattung.]** Der Anspruch der Wittwe oder der Kinder auf Erstattung der Hälfte der für ihren verstorbenen Ehemann bezw. Vater geleisteten Quittungskarten-Beiträge fällt nach § 31 Abs. 3 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes fort, wenn den Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Versicherten bereits auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes eine Rente gewährt wird. Erhalten jedoch nur die Kinder (erster Ehe) diese Rente, die Wittwe dagegen, weil die Ehe erst nach dem Betriebsunfall geschlossen ist, nicht, so steht letzterer laut neuerdings ergangener Entscheidung des Reichsversicherungsamts, unbeschadet der Rente der Kinder, der Anspruch auf Erstattung der Hälfte der geleisteten Quittungskarten-Beiträge zu.

⊙ **[Begräbniß.]** Ein nach vielen Hunderten zählendes Trauergefolge geleitete heute Vormittag den vor einigen Tagen plötzlich verstorbenen langjährigen Mitbürger, Malermeister Robert Friedrich Pfahl, zur letzten Ruhestätte. Der Sarg war mit zahlreichen Kränzen reich geschmückt, unter denselben befand sich auch ein solcher des Wirkl. Geh. Ober-Finanzraths Pfahl, eines Bruders des Verstorbenen, der durch eine Kur in Bad Landeck behindert war, an dem Begräbniß Theil zu nehmen, ferner ein solcher der hiesigen Maler-Innung. Die Grabrede auf dem St. Marienkirchhofe hielt Herr Consistorialrath D. Frank, ein Männerchor unter Leitung des Herrn Otto Krieschen führte mehrere Trauergesänge auf.

* **[Unfall-Schiedsgericht.]** In der unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsassessors v. Baumbach gestern stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichtes für die Betriebe der kaiserlichen Marineverwaltung, in welcher fünf Unfallstreitsachen zur Verhandlung kamen, wurde in einem Falle der Marinefiscus zur Rentenzahlung verurtheilt; vier Berufungen wurden zurückgewiesen. Hieran schloß sich eine Sitzung des Schiedsgerichtes für die Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister. In einem Falle wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt, im zweiten Falle Beweiserhebung beschlossen.

* **[Invalidenprüfung.]** Das Invalidenprüfungs-Geschäft für die Kreise Danzig-Stadt, Danzig-Höhe und für die diesseits des Weichseldurchstiches bei Einlage gelegenen Ortschaften des Kreises Danziger Niederung wird in der Zeit vom 25. bis einschließlich 30. Mai 1899 im Garnison-Lazareth Danzig und für die jenseits des genannten Durchstiches gelegenen Ortschaften des Kreises Danziger Niederung am 12. Juli 1899 in Stutthof (Hinze'sches Gasthaus) stattfinden. Diejenigen Invaliden, welche in Bezug auf Invalidität oder Erwerbsfähigkeit nur zeitig anerkannt sind und deren Pensionszahlung in diesem Jahre abläuft, werden, sofern sie einen Gestellungsbefehl zur Invalidenprüfung noch nicht erhalten haben, von dem hiesigen Bezirks-Commando aufgefordert, sich ungesäumt bei demselben unter Vorzeigung der Militärpapiere zu melden.

* **[Preuß. Lotterie.]** Der „Staatsanz." veröffentlicht heute bereits den Plan für die nächste (201.) preußische Lotterie. Die Ziehung der ersten Klasse derselben wird am 5. Juli beginnen.

* **[Ein dreister Einbruchsdiebstahl]** ist in vergangener Nacht im Lotterie-Geschäft des Herrn Karl Feller ausgeführt worden. Der Einbrecher muß sich haben einschließen lassen und hat alsdann ein großes mit Holz verschlagenes Fenster eingedrückt, ist durch dieses in das Geschäftslokal eingestiegen und hat eine angeschlossene Cassette mit ca. 600 Mk. in Loosen und baar Geld gestohlen. Sämmtliche gestohlenen Loose sind mit dem Geschäftsstempel obiger Firma versehen.

Ein fernerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Zeit von Sonntag Mittag bis Mittwoch früh in dem Hause Ahornweg Nr. 7 in Langfuhr verübt, und zwar wurden dem dort wohnenden Kaufmann Marcell Zeitz aus einem verschlossenen Bodenraum und Betthasten durch gewaltsames Oeffnen der Schlösser ein vollständiger Satz Betten und ein Oberbett gestohlen. In dem Nachbarboden der Frau Rentiere Wandel war gleichfalls versucht einzubrechen, doch scheinen der resp. die Thäter dort gestört worden zu sein, da nur das Schloß erbrochen, jedoch keine Sachen entwendet wurden.

-r. **[Verhaftung.]** Der Kellner Emil Rommel, der bei dem Hotelbesitzer Herrn Marschalk-Oliva das Buffet übernommen hatte, unterschlug seinem Herrn 165 Mk. vereinnahmte Gelder. Als er dann mit einer größeren Summe Geldes nach Danzig geschickt wurde, um Zahlungen zu machen, unterschlug er auch hiervon einen Theil und kehrte nicht mehr nach Oliva zurück. R. ist jetzt von der Criminalpolizei ermittelt und verhaftet worden.

* **[Feuer.]** In der verflossenen Nacht wurde die Feuerwehr nach dem Hause Jopengasse Nr. 41 gerufen, woselbst in der ersten Etage ein unbedeutender Balkenbrand entstanden war, der sehr bald beseitigt wurde.

-r. **[Strafkammer.]** Die hiesige Strafkammer III verhandelte heute gegen den Restaurateur Herrn Steppuhn aus Schidlitz wegen Uebertretung der Polizeiverordnung betreffend den 8 Uhr-Schluß der Schanklokale. Der Angeklagte, der in der ersten Instanz zu einer Geldstrafe von 9 Mk. verurtheilt war, wandte ein, daß er sein Lokal am 7. Dezember v. J., als er die Polizeiverordnung überschritten haben soll, zum Abhalten einer Versammlung vermiethet habe und selbst mit dem Ausschank nichts zu thun gehabt habe. Das Gericht beschloß, die Sache behufs Ladung von Zeugen zur Prüfung des erwähnten Einwandes zu vertagen.

[Polizeibericht für den 5. Mai.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Schamverletzung, 1 Person wegen Unfugs, 1 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 bunter Kleidergürtel, 2 Schlüssel am Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction; 1 Laterne mit einer rothen Scheibe, abzuholen vom Glasermeister Herrn Thimm, Hohe Seigen 35, 1 Tr. — Verloren: 1 Zehn-Markstück, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

* **Oliva,** 5. Mai. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde hier auf dem Bahnhofe ein Einbruch vollführt. Es wurde ein Posten Wäsche und ein kupferner Kessel aus dem Keller gestohlen.

Dirschau, 4. Mai. In Czarlin fiel das sechsjährige Söhnchen eines Arbeiters, während die Mutter sich auf kurze Zeit aus der Stube entfernt hatte, auf ein Gefäß mit kochendem Wasser, wobei sich der arme Knabe so schrecklich verbrühte, daß er nach 10stündigen Qualen starb.

⁑ **Muttrin** (Kreis Stolp), 4. Mai. Bei der vorjährigen Reichstagswahl ging es hier in Muttrin recht heiß her. Der Gastwirth Manske, Pächter des Amtsvorstehers v. Zitzewitz-Muttrin, agitirte lebhaft für den conservativen Candidaten. Als der jetzt pensionirte Postbote Tank von Manske gefragt wurde, wen er wohl wählen würde, erklärte er, „daß er als kleiner Beamter keinen Brodvertheurer wählen könne". Dies kam zu den Ohren des Amtsvorstehers v. Zitzewitz, welcher am 14. August 1898, wie die Stolper Staatsanwaltschaft hat ermitteln lassen, den Chausseearbeiter Friedrich Albrecht, den Gastwirth Manske und den Bauernhofsbesitzer Karl Kollat protokollarisch vernommen hat. Das von der vorgesetzten Dienstbehörde des p. Tank eingeleitete Disciplinarverfahren ergab über ihn nichts Gravirendes, er erhielt aber dennoch „im Interesse des Dienstes" eine Versetzungsordre. Tank wurde schließlich pensionirt. T. will jetzt, da ihm durch Denunciationen Schaden zugefügt ist, die Sache auf gerichtlichem Wege verfolgen.

r. **Schwetz,** 4. Mai. Vor kurzer Zeit starb hier eine etwa 70 Jahre alte Frau, die, allein stehend, sich durch Aufwartedienste ernährte. Aus der Ortsarmenkasse erhielt sie auch eine Unterstützung von 3 Mk. monatlich. Nach ihrem Tode erfuhr die Ortsbehörde, daß die Verstorbene einige Hundert Mark hinterlassen, die sie sich gespart und einer hiesigen Familie geborgt habe. Sie zog den hinterlassenen Betrag, auf den bereits ein armer, kranker Bruder der Verstorbenen aus Jungen Anspruch erhob, in voller Höhe für die Ortsarmenkasse ein. — An der Trottoirlegung in unserer Stadt wird nunmehr seit mehreren Tagen eifrig gearbeitet.

* **Bischofsburg,** 4. Mai. **[Protest gegen das Ballet.]** Der herzogl. braunschweigische Hofschauspieler Kugelberg hatte am Sonnabend in Bischofsburg eine Vorstellung veranstaltet. Nach Beendigung einer drastischen Bauernposse traten Balleteusen auf. Bei diesem bisher in Bischofsburg noch nie dagewesenen Anblick verließen sämmtliche Bischofsburger Damen das Lokal und rauschten von dannen. Ob der Anblick der kleinen Teufelinnen im Trikot auf der wahrscheinlich sehr primitiven Bischofsburger Bühne wirklich „zum Davonlaufen" gewesen, haben die Kunstkritiker bisher nicht festgestellt.

* **[Zur Köslin-Kolberger Reichstagswahl.]** In dem Protest, welcher der Wahlprüfungs-Commission des Reichstages Veranlassung zur Beanstandung des conservativen Abg. Firzlaff gegeben und über dessen Behauptungen noch amtliche, zum Theil gerichtliche Erhebungen stattfinden sollen, war auch behauptet worden, daß der Regierungspräsident in Köslin dem Gemeindevorsteher in Steglin brieflich Instructionen zur Herbeiführung conservativer Wahlen am Ort gegeben habe. Es wird uns heute ein Exemplar des conservativen „General-Anz. für Köslin und Umgegend" vom 2. Mai übersandt, in welchem die Redaction dieses Blattes erklärt, der Gemeindevorsteher Borchardt aus Steglin habe ihr mitgetheilt, „daß er kein solches Schreiben vom Herrn Regierungspräsidenten erhalten hat, die Mittheilung also auf Unwahrheit beruht."

Vermischtes.

Ein ergreifendes Drama

spielte sich vor einigen Tagen im allgemeinen Krankenhause in Wien ab. Ein junger Arzt, Dr. Franz Karis, lag im Sterben und erwartete sehnsüchtig seine Braut. Er hatte sich, nachdem er bei Prof. v. Schrötter Assistent gewesen, in der Währingerstraße etablirt und ein ihm gut empfohlenes Fräulein, Antonie Ebert, als Wirthschafterin genommen. Mit der Zeit faßte er innige Neigung zu ihr, und diese wuchs, als sie ihn in schwerer Diphtherie aufopfernd pflegte. Im laufenden Jahr diagnosticirte er an sich selbst Lungen-Tuberculose, und nun eröffnete er ihr, daß er die Liebe und Dankbarkeit, die er für sie hege, durch die Eheschließung besiegeln wolle, sobald sein Gesundheitszustand sich bessere. Seine Familie erhob keine Einwendung dagegen, obwohl sein ziemlich bedeutendes Vermögen ihr zufiel, falls er unverheirathet starb. Vergangenen Donnerstag begab sich Dr. Karis auf die Klinik Schrötter, und Sonnabend Mittag bat er, da er sein Ende nahe fühlte, den Assistenten Dr. Schiff, dieser möge die Ausstellung eines Zeugnisses veranlassen, das seine sofortige Trauung ohne das gesetzliche Ehe-Aufgebot ermöglichen sollte. Dies verzögerte sich aber, da Hofrath v. Schrötter, dem man das Zeugniß zur Unterschrift vorlegen mußte, nicht aufzufinden war. Endlich ertheilte der Director des Krankenhauses die Erlaubniß, daß der erste Assistent Schrötters, Dr. Sargo, das Zeugniß ausfertige. Mit diesem Document fuhr nun die Braut zum Weihbischof Dr. Schneider, der den Dispens vom Aufgebot ertheilte, dann zum Magistrat, wo ihr Ansuchen gleichfalls sofort erledigt wurde, und eilte dann in das Krankenhaus zurück, um sich mit dem sterbenden Bräutigam zu vermählen. Am Bette des Dr. Karis hatten sich inzwischen der geistliche Rector Dr. Hawliczek und die Trauzeugen eingefunden. Der Zustand des Kranken wurde von Minute zu Minute schlimmer. Dr. Karis wurde immer unruhiger und heftete ängstlich seine Blicke auf die Thür. In tiefem Schweigen lag er da, nur von Zeit zu Zeit lispelte er sehnsüchtig „Toni". Um 4¼ Uhr hauchte er den letzten Athemzug aus. Eine halbe Stunde später öffnete Frl. Ebert in fliegender Hast die Thür und sank gebrochen am Todtenbette nieder. Herzzerreißende Klagen entrangen sich dann ihrer Brust, sie bedeckte den Todten mit Küssen und schrie verzweifelt: „Zu spät! Zu spät!"

Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Walfisch.

Ein eigenthümlicher Zusammenstoß ereignete sich auf der Höhe von Suanbister an der Ostküste von Schottland. Die Mannschaft des englischen Postdampfers „Stola", der sich auf dem Wege von Stromneß nach Scapa befand, verspürte plötzlich einen heftigen Stoß. Die bestürzten Leute eilten, ein Unglück befürchtend, sofort an den Vordersteven und sahen da, daß das Wasser eine leichte röthliche Färbung angenommen hatte. Das Räthsel sollte sich bald lösen, denn einige Secunden darauf tauchte inmitten der röthlich gefärbten Wogen ein Walfisch auf, der, obgleich ihn der Schiffskiel fast vollkommen durchschnitten hatte, noch lebte und mit dem ganzen Körper wüthend um sich schlug. Der Capitän der „Stola" durfte nicht halten, da er Postsachen an Bord hatte, aber noch eine Viertelstunde lang beobachtete die Mannschaft den sich immer weiter entfernenden Walfisch, der zuckend auf der Oberfläche des Meeres umherschwamm bis er plötzlich unterging.

Der Scheidungs- und Eherecord.

Die praktischen Amerikaner scheinen auch bezüglich der Eheangelegenheiten recht praktisch zu sein. Vor allem lieben sie ein abgekürztes Verfahren. So wird uns von einem Record berichtet, den zu schlagen schwer sein dürfte. Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr 55 Minuten hatte der Newyorker Gerichtshof die Scheidung zwischen Mr. und Mrs. Sloane ausgesprochen. Zweiundeinehalbe Stunde später — es ging leider kein früherer Zug — bestieg Madame den Expreß nach Greenwich (Connecticut), an welchem Orte sie 10 Minuten vor 8 Uhr anlangte. Vier Stunden nach Lösung ihrer Ehe — also schon um 8 Uhr Abends — sah sie sich als rechtmäßig angetraute Gattin des Mr. Perry Belmont aufs neue in Hymens Fessel geschlagen. Interessant ist bei dieser Sache der Umstand, daß das Scheidungsurtheil der Mrs. Sloane eine Wiederverheirathung zu Mr. Sloanes Lebzeiten untersagte. Aber die Geschiedene wußte sich zu helfen. Sie schlug dem Newyorker Gerichte ein Schnippchen und setzte ihre neue Vermählung in einem Staate ins Werk, der sich nicht so rigoroser Gesetze erfreut, wie der Staat Newyork.

Kleine Mittheilungen.

* **[Königin Margherita von Italien],** anerkannt eine der schönsten Frauen auf europäischen Thronen, hat namentlich einen außerordentlichen reinen Teint und eine wundervoll sanfte Haut. Ein französischer Botschaftsattaché machte ihr darüber jüngst einige Complimente, worauf die Königin lächelnd entgegnete, daß sie ihr frisches Gesicht einem französischen Producte verdanke, nämlich einem alten reinen Cognac aus dem Jahre 1850, den sie regelmäßig jeden Abend vor dem Zubettegehen verwende, glücklicherweise besitze sie aber davon auch einen stattlichen Vorrath. Der französische Diplomat meinte: „Majestät überraschen mich durch diese Mittheilung ungemein, denn meine schönen Landsmänninnen haben mir stets gesagt, daß nichts die Haut mehr verderbe und härter mache, als wenn man Alkohol für das Gesicht verwende." „Ach", entgegnete die Königin, „ich brauche meinen guten alten Cognac auch nicht für das Gesicht, sondern für meine Kehle!" . . .

* **[Eine echte Haarlocke Napoleons I.]** wurde in einer Versteigerung zu London mit 5 Guineen (105 Mk.) bezahlt. Die Reliquie war von dem Originalbrief des Kaisers an Madame de Vaux, die Empfängerin der Haarlocke, begleitet. Der Kaiser schrieb: „Inliegend das, was ich Ihnen versprach; es ist klein, aber kostbar. Ich habe nur wenig übrig."

* **[Der Berliner Bankier Rudolf Riese]** hat, wie sich jetzt herausstellt, bei seiner Flucht 257 345 Mark Effecten fremder Personen mitgenommen. Die Gläubiger werden bei dem Concurse etwa 12 Proc. erhalten.

Berlin, 5. Mai. Die „Gefion" mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist am 4. Mai in Schanghai angekommen und beabsichtigt am 6. Mai nach Kiautschou weiter zu gehen.

Hamburg, 4. Mai. Die Direction der Hamburgischen Elektricitätswerke macht bekannt, die Ursache der Stromstörung liege in einer Beschädigung des Kabelnetzes im Kanal unter den Schienen der Straßenbahn. Die Reparatur sei sehr schwierig, so daß, trotzdem Tag und Nacht gearbeitet werde, vor Freitag Abend oder Sonnabend früh ein Strom nicht zu liefern sein werde. Die Erregung über die empfindliche anhaltende Störung zahlreicher Geschäftsbetriebe ist eine allgemeine. Die Angelegenheit soll zum Gegenstand einer Interpellation in der Bürgerschaft gemacht werden.

Magdeburg, 4. Mai. Nachdem seit gestern die Temperatur erheblich zurückgegangen war, trat heute Vormittag nach vorausgegangenem Regen starker Schneefall ein.

Chemnitz, 4. Mai. Hier ist heute Schneefall eingetreten.

Rostock, 5. Mai. In Schwaan sind etwa 100 Personen in Folge Genusses von schlechtem Rindfleisch erkrankt.

Wien, 4. Mai. In einem Keller des Bezirkes Ottakring, in dem seiner Zeit ein Lustmord an der unverehelichten Hofer verübt wurde, ist die Leiche des seit Montag vermißten fünfjährigen Mädchens Maria Winter aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab einen Lustmord. Der Wagnergehilfe Kopetzky, welcher des Mordes verdächtig ist, wurde verhaftet.

Paris, 2. Mai. Eine heitere Jagdgeschichte beschäftigte die sechste Civilgerichtskammer. Ein Herr Z. jagte im Winter in den Jagdgründen von Rambouillet mit mehreren Freunden und seinem von ihm sehr geliebten Jagdhunde, einem auserlesenen Thiere von gelbbrauner Farbe. Wie es schon so oft gegangen ist, sah einer der Waidgenossen den Hund für einen Hasen an und brannte ihm eine Schrotladung auf den Pelz. Glücklicherweise lief diese Verwechselung für den Betroffenen gut ab und er genas vollständig von seinen unverdienten Verwundungen. Um aber solchen Fällen in Zukunft ein für allemal vorzubeugen, ließ Herr Z. seinem Lieblings ein blendend weißes Mäntelchen anfertigen, da ihme auf tausend Meter kennzeichnete und das er is sichtlichem Stolze trug. Von da ab schien allen gut zu gehen. Aber eines Tages führte das tückische Verhängniß Herrn Z. und seine Jagdfreunde in eine Wiese mit besonders hohem Grase. Plötzlich sah einer der Jäger aus ihm einen weißen Rücken auftauchen. Ein weißes Reh! Welch seltenes Glück! Der wohlgezielte Schuß krachte und Diana wälzte sich zu Tode getroffen in ihrem Blute. Herr Z. verklagte den voreiligen Schützen auf 2000 Frks. Schadenersatz. Das Gericht billigte ihm aber nur 200 Frks. zu.

Tournai, 4. Mai. Heute Morgen explodirte auf der Schelde in der Nähe von Tournai ein Dampfkessel eines Schiffes. Drei auf Deck beschäftigte Arbeiter wurden in die Luft geschleudert und ihre verstümmelten Gliedmaßen fielen in weiter Entfernung am Ufer nieder. Man glaubt, daß außerdem eine Frau und mehrere Kinder getödtet worden seien. Das Schiff ist gesunken.

Warschau, 3. Mai. In Czerwinsk, Gouvernement Plozk, ereignete sich auf der Weichsel ein furchtbares Unglück. 30 Landleute wollten sich nach beendigten Einkäufen von Czerwinsk an das andere Ufer der Weichsel übersetzen lassen. Zwei Fähren wurden zu diesem Zwecke zusammengekoppelt. Plötzlich brach ein Sturm aus, die Fähren schlugen um und 18 Menschen ertranken.

Athen, 4. Mai. Gestern Abend haben in den südöstlichen Departements des Peloponnes neue Erderschütterungen stattgefunden. Die Stadt Ligudista hat sehr gelitten. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt oder rissig geworden. An anderen Orten ist der angerichtete Schaden weniger bedeutend.

Standesamt vom 4. Mai.

Geburten: Kaufmann Hermann Pose, S. — Artilleriedepot-Arbeiter Franz Radig, S. — Schuhmachermeister Stanislaus Szymanski, S. — Fabrikarbeiter Robert Bandomir, T. — Schmiedegeselle Heinrich Melchert, T. — Praktischer Arzt Dr. med. Paul Karpinski, T. — Schlosser Wilhelm Matthes, S. — Kutscher Karl Rohrt, S. — Maschinenschlosser Karl Winkelmann, S. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Kaufmann und Buchdruckereibesitzer Heinrich Jacobsohn hier und Anna Gans zu Geestemünde. — Arbeiter John William Helke und Amalie Wilhelmine Anna Plöhn, beide hier. — Schneidergeselle Friedrich Krüger und Friederike Juliane Wegner zu Putzig. — Klempner Johannes Gottlieb Lange hier und Ida Clara Zeibler zu Landau. — Kutscher Anton Schmelter hier und Agnes Hein zu Schloß Kalthof. — Kaufmann Maximilian Albert Richard Grabriel hier und Charlotte Clara Ida Fritsche zu Zoppot. — Eisenbahn-Gepäckträger Karl Ehlert und Marie Borowski, beide hier.

Heirathen: Kassenassistent des Danziger Hypotheken-Vereins Hermann Hoffmeister und Olga Dombrowsky. — Tischlergeselle Jacob Reichert und Martha Hasler. — Schuhmacher Karl Löber und Pauline Rosalowsky. — Werftarbeiter Albert Wensor und Auguste Schwabe. — Heizer Friedrich Schulz und Martha Riegel. — Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Franz Kunze und Martha Rebinski. Sämmtlich hier. — Schiffsgehilfe Johannes Marczinkowski hier und Auguste Böttcher zu Ziganenberg.

Todesfälle: Königl. Eisenbahn-Betriebssecretär Hugo Friedrich Neumann, 61 J. — Arbeiter Leopold Jankowski, 54 J. 9 M. — S. des Arbeiters August Müller, 1 J. — T. des Kassirers Paul Schlicht, 2 M. — Steueraufseher Eugen Joh. Nathanael Magendam, 41 J. — Bäckerlehrling Richard Willy Jankowski, 17 J. — Wittwe Christiane Schultz, geb. Schultz, 64 J. — Arbeiter Johann Czelski, 59 J. — T. des Landbriefträgers Franz Hinz, 14 J. 10 M. — S. des Arbeiters Heinrich Piwkowski, fast 5 M. — Wittwe Auguste Dabietzki, geb. Adamski, 56 J. 8 M. — Unehelich: 1 S.

Standesamt vom 5. Mai.

Geburten: Arbeiter Rudolf Marquardt, S. — Schuhmacher Reinhold Gottemeyer, S. — Kesselschmied Carl Götz, T. — Arbeiter Max Maaß, S. — Arbeiter Johannes Janca, T. — Kellner Arthur Milde, T. — Arbeiter Albert Schulz, T. — Zimmergeselle Gustav Wiegand, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Vicefeldwebel Felix Alexander Sirotzki hier und Thekla Agnes Bartsch zu Dirschau. — Schmiedegeselle Carl Koski und Auguste Johanna Zieske, beide hier. — Weichensteller Joseph Albert Blockus hier und Martha Anastasie Mach zu Prangenau. — Schmied Gustav Grahl hier und Hulda Hasse zu Gönnthal. — Zimmergeselle Johann Meszynski zu Silberhammer und Josephine Kucki zu Culmsee.

Heirathen: Bernsteindrechsler Eugen Fischer und Selma Dick. — Schlosser und Schmiedegeselle Hermann Cunow und Pauline Kohn. — Arbeiter Otto Gingkong und Maria Lamkowski. Sämmtlich hier. — Zimmergeselle Max Waldeck zu Borgfeld und Marie Faust hier — Tischlergeselle Philippus Wittkowski zu Ohra und Anna Malewski hier.

Todesfälle: Eigenthümer Johann Wilhelm Müntz, 74 J. — Helene, Tochter des kgl. Regierungs-Hauptkassen-Buchhalters August Salomon, 17 J. 8 M. — Schneidergeselle Emil v. Glyszinski, 27 J. — T. d. Hilfs-Bureaudieners Paul Schmidt, 4 M. — Malermeister August Albert Hellwig, 46 J. — T. d. Zieglermeisters Franz Krompholz, 6 J. 6 M. — Unehel.: 1 [illegible] todtgeb.

Danziger Börse vom 5. Mai.

Weizen in fester Tendenz, bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 740 Gr. 156 ℳ, glasig 745 Gr. 157 ℳ, hochbunt leicht bezogen 777 Gr. 160 ℳ, fein weiß 777 Gr. 165 ℳ, streng roth 758 Gr. 161½ ℳ per Tonne.

Roggen gefragt, 1 ℳ theurer. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 143 ℳ, 691 Gr. 144 ℳ, 697 Gr., 702, 720 u. 738 Gr. 145 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** poln. zum Transit große 638 Gr. 96 ℳ per Tonne bezahlt. — **Hafer** ohne Handel. — **Wicken** inländische 100 ℳ per Tonne bezahlt. — **Lupinen** inländische grobe 78 ℳ per Tonne gehandelt. — **Roggenkleie** besetzt 4,55 ℳ per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** fester. Contingentirter loco 59½ ℳ Br., nicht contingentirter loco 39¾ ℳ Br.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Mai. Wind: NO.

Gesegelt: Tatti (SD.), Olsen, Libau, Theilladung Güter. — Minna (SD.), Schindler, Lowestoft, Holz. — Franz (SD.), Kröger, Libau, leer. — Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, leer.

Den 5. Mai.

Angekommen: Jenny (SD.), Köster, Newcastle, Kohlen. — Tua (SD.), Pettersson, St. Olofsholm, Kalksteine.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Das bisherige Restaurationsgebäude „Bösler's Höhe" soll abgebrochen, durch einen Neubau ersetzt und vom 1. April 1900 ab auf die Dauer von fünf Jahren an einen solventen Pächter verpachtet werden.

Die Zeichnungen, Pachtbedingungen und Gebäudebeschreibung können gegen Erstattung der Schreib- pp.-Gebühren in Höhe von 5 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot betr. Pachtung der Restauration Bösler's Höhe" bis Donnerstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Stadtbauamt einzureichen.

Der Magistrat behält sich freie Wahl unter den Submittenten vor.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Graudenz, den 2. Mai 1899. (5632

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Firmenregister ist unter Nr. 44 die Firma C. F. Schmidt in Zoppot und als deren Inhaber der Ingenieur Christian Friedrich Schmidt in Danzig am 1. Mai 1899 eingetragen. (5676

Zoppot, den 1. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

Berichtigung.

Die Bekanntmachung vom 18. April 1899, betreffend die Eintragung der „Deutschen Haus- und Grunderwerbsgesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berent" in das Gesellschaftsregister wird dahin berichtigt, daß die Geschäftsführer zeichnen werden:

H. Lindenberg,
Dr. Koch,
Wilhelm Haack,

nicht aber:

H. Lindenberg,
bezw. Dr. Koch,
bezw. Wilhelm Haack.

Berent, den 28. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

12. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Mai 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

93 176 [3000] 270 445 564 632 [3000] 65 **1**204 29 67 81 303 43 407 46 676 775 76 [500] 965 97 **2**036 90 171 252 344 829 998 **3**068 126 33 613 755 73 877 928 **4**044 97 148 58 216 [500] 26 [300] 78 489 641 81 743 85 813 15 928 **5**339 418 40 58 [1000] 521 872 90 969 **6**067 [3000] 315 508 669 735 84 91 93 812 56 939 **7**423 [3000] 35 62 584 717 70 85 863 **8**134 243 376 409 683 761 877 **9**023 90 144 70 209 301 43 [500] 465 [300] 658 [1000] 755 964

10018 [500 000] 83 [500] 133 332 80 440 532 [500] 821 36 961 **11**106 315 50 509 655 **12**192 420 502 94 857 71 81 **13**117 233 506 889 [300] 941 88 **14**081 [3000] 128 46 438 39 78 [500] 624 995 **15**232 512 [300] 632 771 810 **16**091 [500] 92 190 226 413 90 91 570 84 719 21 973 [300] **17**170 205 544 673 821 43 939 **18**032 59 197 217 [1000] 425 517 41 64 620 718 830 902 35 **19**040 51 164 205 41 74 319 422 95 562 633 891 96 900 53

20002 91 114 84 423 36 42 [1000] 65 655 712 [500] 59 816 919 36 40 **21**020 [3000] 23 186 217 68 422 556 633 70 74 **22**179 89 477 539 623 [1000] 28 41 87 777 977 **23**001 274 713 74 [3000] 850 961 71 98 **24**014 201 27 [3000] 342 587 849 **25**622 [1000] 762 [500] **26**041 89 405 [3000] 731 53 801 [3000] **27**130 79 207 [300] 17 46 469 539 615 18 85 829 990 **28**057 135 241 94 372 430 543 682 764 807 **29**032 [1000] 68 187 [10 000] 256 79

30010 110 50 269 **31**070 296 375 453 62 633 64 717 18 85 811 **32**062 109 271 92 [1000] 375 726 809 907 **33**109 255 618 846 72 **34**103 253 621 [3000] 86 795 **35**118 495 631 [10 000] 79 755 57 819 932 **36**096 193 95 371 [500] 73 87 436 [300] 589 717 36 829 **37**058 77 79 119 220 46 439 571 964 **38**130 70 229 [300] 82 314 507 76 900 59 63 **39**118 323 487 752 806 945 [1000] 64

40100 267 335 43 73 641 52 794 [300] 905 87 **41**013 246 341 501 643 65 76 **42**015 [500] 93 208 321 557 91 676 **43**135 263 74 321 39 628 [300] 721 834 37 911 **44**040 262 71 340 454 577 628 78 727 921 **45**335 43 56 [300] 510 635 778 79 80 982 **46**329 457 [300] 599 [1000] 863 **47**067 179 256 77 333 410 568 602 26 734 906 **48**110 62 274 369 452 85 516 630 771 819 79 80 **49**071 [500] 160 356 [500] 415 742 90 839

50040 [300] 192 281 95 449 513 61 660 [500] 787 861 937 81 96 **51**063 75 189 300 44 92 403 [300] 5 684 840 [1000] **52**048 151 329 46 474 89 607 724 852 901 70 **53**213 32 423 24 59 78 780 969 **54**189 247 316 550 55 93 723 93 996 **55**008 59 206 98 540 630 756 [500] **56**018 197 449 822 912 21 52 70 **57**418 39 66 633 740 86 825 978 **58**090 136 555 727 959 **59**098 209 341 557 634 56 781 [300] 851 975

60243 378 865 **61**122 [300] 33 88 306 773 79 888 **62**213 39 486 511 744 55 81 810 991 **63**169 97 258 90 347 440 693 786 840 58 945 58 **64**096 466 546 826 **65**010 48 118 232 43 429 44 70 932 [300] **66**278 87 307 426 31 49 536 708 [500] 10 883 **67**177 481 526 37 44 845 **68**004 77 101 344 83 666 837 [500] 86 **69**055 252 373 [1000] 507 71 613 32 99 934 51 87 [300]

70568 701 861 972 **71**166 262 82 335 568 608 [300] 59 856 927 **72**080 362 408 58 543 99 637 821 [1000] 33 922 **73**082 180 391 526 35 673 93 **74**188 293 356 81 400 589 [1000] 626 **75**222 95 509 739 45 829 929 **76**043 134 94 215 373 746 824 **77**067 77 83 286 507 671 95 [3000] 793 874 937 49 **78**060 179 217 410 83 853 **79**431 562 607 [300] 768 83 885 923 57

80050 [5000] 272 310 [500] 775 82 851 70 943 **81**186 331 937 44 94 **82**423 84 541 851 927 53 **83**026 37 105 91 208 38 77 395 592 656 871 84 946 **84**118 236 427 50 660 766 74 92 **85**013 36 [3000] 43 77 214 351 586 656 69 853 71 85 **86**055 [3000] 111 46 55 [1000] 96 282 371 [1000] 74 77 644 740 811 38 950 **87**040 51 209 23 92 381 [300] 689 808 29 **88**129 31 275 306 526 56 [500] 822 78 **89**199 225 484 518 35 765 67 872

90049 172 263 349 460 545 93 674 722 78 850 99 914 33 70 **91**135 664 748 91 949 **92**025 162 294 327 33 600 59 791 817 96 919 **93**044 59 123 51 54 71 86 285 534 712 **94**178 421 553 55 83 680 714 892 [1000] **95**284 [3000] 533 704 884 932 **96**047 60 94 197 517 37 73 645 853 973 **97**039 202 85 353 537 57 615 55 708 60 61 822 [500] **98**039 105 321 435 518 98 774 90 832 79 **99**199 [500] 477 527 817 48

100117 67 209 633 933 [500] **101**011 169 357 562 642 818 42 56 63 97 924 33 52 **102**004 128 31 251 314 34 554 59 776 912 25 53 81 **103**041 251 449 [500] 524 94 602 774 824 96 946 98 **104**054 336 65 489 979 **105**046 81 120 273 [3000] 92 98 533 54 699 728 41 78 865 **106**010 92 228 710 888 919 **107**014 285 647 53 708 988 **108**002 155 201 489 97 514 70 729 863 958 80 **109**137 359 479 521 601 40 720 975

110025 27 245 375 509 814 983 **111**069 201 453 520 30 690 720 43 815 19 65 **112**110 12 72 84 89 300 1 430 539 700 31 800 82 89 933 **113**089 [3000] 101 303 8 9 33 437 524 57 [300] 605 774 831 943 **114**033 115 275 85 360 507 794 862 86 960 **115**060 171 262 73 301 43 [500] 478 524 860 904 38 **116**124 48 253 441 94 787 865 **117**009 10 81 336 401 4 93 648 734 [300] 58 944 **118**061 [3000] 490 681 807 51 [3000] **119**106 234 503 812

120033 203 386 400 17 19 617 **121**001 166 326 649 **122**047 225 93 428 589 634 792 896 936 53 **123**036 93 350 65 433 77 546 99 637 701 993 **124**271 351 497 526 51 90 97 633 737 981 **125**242 58 308 39 668 725 850 **126**375 461 517 779 [3000] 804 [500] 14 931 [1000] **127**267 390 540 53 668 767 [300] 75 [3000] 845 71 917 **128**107 220 328 569 [300] 82 712 883 910 **129**208 328 748 54 55 912 77

130461 553 721 [1000] 40 46 60 82 **131**220 68 85 408 99 539 52 72 846 **132**042 56 110 244 373 513 93 919 **133**020 275 376 87 415 690 [500] 778 820 62 **134**362 76 89 413 595 695 757 83 852 78 **135**172 244 413 571 883 911 34 **136**031 [300] 193 225 499 994 **137**159 61 93 97 224 438 571 623 779 851 990 **138**044 215 [3000] 67 530 72 [300] 86 650 709 86 981 [1000] 82 95 **139**068 120 90 249

140097 326 502 18 857 907 9 45 **141**025 78 [3000] 113 267 432 84 572 805 [300] 73 918 66 99 **142**063 259 343 530 642 [3000] 750 71 [3000] 940 55 **143**166 85 293 305 8 22 [500] 92 773 **144**004 7 28 76 287 [3000] 780 816 [300] **145**050 68 83 102 91 443 [500] 562 738 [300] **146**040 56 163 268 337 692 748 78 [500] 80 [500] 803 **147**010 174 [300] 204 40 49 373 784 932 **148**238 578 784 805 **149**390 550 837 938

150043 77 272 310 28 69 94 518 833 **151**126 32 323 32 48 82 409 [500] 56 659 757 **152**112 232 359 80 409 626 712 911 **153**021 273 82 481 768 90 **154**196 283 475 506 99 693 853 968 **155**102 39 91 236 78 325 424 542 [300] 95 683 801 909 27 62 **156**156 79 [500] 378 88 460 638 715 950 **157**316 65 417 82 531 42 [5000] 882 99 942 80 [300] **158**583 610 58 984 86 **159**217 315 45 498 541 92 [1000] 650 706 10 942

160247 671 759 929 **161**019 210 93 96 314 62 436 [1000] 509 650 85 773 824 976 **162**070 78 102 10 17 [500] 21 44 425 83 526 744 870 83 **163**004 10 45 134 279 320 84 97 521 [300] 622 818 57 928 **164**117 314 438 97 523 68 625 79 96 [300] 801 [500] 990 **165**008 23 101 54 93 502 712 40 874 931 **166**090 180 [300] 206 22 59 664 947 56 57 **167**015 45 202 26 316 [1000] 673 79 931 **168**005 124 289 350 63 458 522 93 702 3 56 **169**060 239 61 402 [1000] 523 37 667 837 968 86

170073 125 461 856 918 [1000] **171**195 513 671 804 902 78 **172**145 370 429 62 70 620 710 932 33 **173**055 336 594 729 96 865 92 940 **174**021 73 95 152 82 255 94 527 688 744 817 [3000] 981 **175**211 367 546 49 66 733 843 56 **176**005 6 47 63 191 244 [300] 56 80 87 414 81 523 58 621 812 961 **177**023 66 310 69 552 713 21 **178**005 [300] 63 77 [300] 355 402 520 [1000] 920 **179**075 166 90 91 335 85 476 79 83 503 915

180042 242 75 662 72 737 67 840 **181**008 11 238 72 89 [1000] 360 538 84 856 **182**017 18 249 78 [300] 339 442 568 [500] 657 821 96 986 [300] **183**152 208 358 93 483 557 [3000] 75 663 711 855 91 **184**487 99 546 94 845 [300] 979 **185**143 335 467 652 728 **186**276 308 50 547 684 812 973 **187**084 103 46 53 491 795 921 **188**065 139 234 [300] 341 636 895 914 **189**019 [1000] 110 29 30 53 92 346 56 91 430 512 740 94 958

190106 74 300 520 638 90 704 41 48 912 52 **191**037 67 109 13 93 211 58 75 96 536 611 61 65 85 887 **192**133 224 561 710 962 **193**563 94 [300] 680 765 82 **194**004 [500] 64 [1000] 211 [300] 60 342 508 68 966 **195**097 200 422 49 835 **196**091 162 241 55 352 57 65 536 637 824 957 59 88 **197**198 220 32 367 922 **198**004 46 163 230 403 79 87 564 913 [3000] 23 **199**074 100 9 28 212 16 [3000] 95 369 479 568 639 779 882 918 41

200004 368 93 532 43 60 95 682 748 59 920 60 **201**098 [300] 423 570 770 [300] 85 990 **202**091 174 [1000] 221 87 314 [500] 32 94 404 19 516 67 617 768 839 57 [1000] **203**104 25 383 468 524 76 81 656 808 59 930 **204**284 328 455 [30 000] 74 [500] 98 609 723 87 800 77 89 932 80 **205**182 200 [500] 382 87 424 [500] 581 683 711 13 894 943 **206**240 351 620 48 702 27 [3000] 805 8 48 926 85 **207**010 164 201 51 406 599 659 730 [500] 872 973 92 [500] **208**097 206 [300] 14 449 579 793 831 49 986 91 **209**059 134 51 62 82 98 282 358 65 80 530 76 705 19

210288 314 414 505 68 840 50 977 91 **211**135 48 205 [3000] 50 308 428 867 [300] 972 **212**589 [500] 775 834 98 **213**022 102 35 260 348 725 915 21 35 45 88 **214**041 81 289 330 47 463 95 501 12 633 706 897 900 [3000] 53 62 95 **215**097 170 71 294 [3000] 306 545 818 51 94 **216**056 222 65 337 540 681 90 **217**190 [500] 519 710 873 917 40 **218**075 334 48 598 847 **219**274 396 409 78 517 [300] 39 610 47 831 49 80

220109 248 63 327 426 57 590 643 708 50 72 841 996 **221**016 29 127 431 [1000] 565 96 610 71 703 800 963 **222**013 57 178 211 73 414 627 **223**067 113 227 303 476 515 684 845 57 **224**061 91 99 [300] 137 213 433 67 71 652 93 714 38 841 52 68 979 **225**018 175 471 565

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 9 zu 15 000 Mk., 21 zu 10 000 Mk., 87 zu 5000 Mk., 592 zu 3000 Mk., 686 zu 1000 Mk., 700 zu 500 Mk.

12. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Mai 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

59 194 240 67 690 939 **1**623 811 [300] 92 **2**069 166 92 314 [3000] 51 586 [1000] 723 74 847 985 **3**381 426 49 517 78 804 **4**175 612 803 80 **5**057 [1000] 196 558 702 413 14 [3000] 43 802 16 18 962 **6**009 82 157 304 598 605 [500] 859 75 932 **7**050 276 [3000] 344 66 92 680 932 [500] **8**064 129 207 63 67 586 690 705 15 813 [3000] 81 **9**014 109 47 216 77 316 35 704 881 96 997

10052 [1000] 445 617 25 **11**006 283 94 [300] 403 17 77 506 781 [1000] 973 **12**010 38 43 199 246 460 65 521 23 29 613 62 72 723 68 78 966 88 **13**203 [1000] 67 87 706 31 852 63 91 962 **14**012 286 367 684 [1000] 701 844 945 **15**048 104 201 4 318 406 537 761 820 70 988 **16**041 195 274 309 69 488 95 518 611 76 842 45 905 **17**020 41 122 272 461 522 678 758 93 97 839 [300] **18**006 297 374 531 [1000] 88 613 767 879 [300] 996 **19**016 22 151 95 211 [3000] 351 97 [300] 428 847 52 958 69

20023 112 [500] 28 88 466 [3000] 857 994 **21**003 12 216 93 368 [3000] 465 584 88 603 19 761 928 30 **22**312 607 [300] 792 867 911 54 **23**036 79 92 131 42 [3000] 49 75 237 309 643 [300] 59 744 803 **24**007 151 58 228 89 401 72 527 996 **25**063 146 71 324 77 433 [3000] 41 703 55 57 851 946 **26**111 14 213 366 [300] 790 903 [500] **27**313 416 548 804 [300] 40 66 900 **28**020 119 283 722 829 44 64 979 **29**056 109 207 305 8 [1000] 526 95 603 714 59

30090 135 373 98 478 593 621 722 54 96 808 962 **31**104 397 490 531 **32**276 [300] 554 687 946 64 **33**091 184 214 743 818 98 955 **34**088 105 87 359 64 75 418 578 633 793 **35**147 362 97 845 **36**061 [300] 98 196 264 300 68 432 98 520 80 833 49 50 **37**072 91 118 254 60 334 [300] 477 514 629 742 830 919 85 **38**379 470 78 541 44 [1000] 56 **39**043 54 56 77 164 278 342 766 829 46 [3000] 75 968

40371 423 [3000] 90 589 610 896 **41**153 271 310 22 26 45 82 463 74 508 [3000] 80 679 751 78 [300] 85 996 **42**120 43 559 **43**059 94 211 390 428 41 61 745 50 67 [1000] 851 98 999 **44**126 [1000] 63 208 326 35 615 67 68 726 878 **45**050 304 64 481 532 690 [500] 892 **46**225 307 [1000] 400 563 701 803 33 62 66 904 **47**122 92 243 71 94 324 68 620 760 65 986 **48**052 70 115 70 535 715 821 82 999 **49**103 32 85 459 557 726 35 61 78 [1000] 84 86 896 922 81 95

50021 175 215 45 357 85 496 [3000] 598 664 884 **51**104 35 81 224 327 573 87 915 **52**187 94 426 509 664 790 95 908 **53**116 [500] 56 303 [500] 689 739 [3000] 40 821 54 [300] 956 **54**307 99 400 51 90 511 41 684 [3000] 87 716 [300] 868 948 79 **55**197 271 305 424 45 503 770 97 **56**147 [500] 640 55 71 754 852 **57**114 459 508 746 874 971 **58**495 582 677 720 821 99 997 **59**201 22 545 637 63 710 25 814 901

60225 413 500 664 70 767 984 **61**068 380 460 811 90 **62**028 46 109 222 454 620 894 **63**098 106 17 33 38 [1000] 730 836 **64**052 455 77 567 600 [1000] 90 91 856 78 925 50 94 **65**016 95 115 34 253 [15 000] 343 82 433 589 [3000] 698 716 47 870 **66**069 70 [300] 612 49 733 [500] 993 **67**030 74 85 164 245 62 340 563 68 83 [3000] 96 645 729 [1000] 918 69 **68**044 [3000] 158 234 72 348 94 [3000] 494 616 26 865 963 **69**006 114 42 48 54 255 341 95 [300] 849

70137 209 518 697 708 56 938 60 **71**012 80 170 271 75 358 [300] 64 [3000] 80 624 38 51 784 **72**161 349 61 96 462 71 [5000] 74 772 74 914 34 [1000] 48 **73**044 244 407 11 547 640 **74**004 107 89 90 348 444 90 [500] 593 769 955 **75**121 38 291 389 553 620 21 787 823 916 **76**110 540 683 727 [3000] 88 803 **77**144 276 312 544 731 820 925 **78**292 519 98 868 975 **79**037 140 275 82 371 528 611 67 705 19 851

80002 80 152 73 76 459 577 606 10 776 [300] 890 926 **81**006 13 75 77 149 315 67 411 [500] 561 644 54 797 **82**004 125 [1000] 42 61 87 [300] 92 206 54 68 486 [500] 638 737 [3000] 886 **83**094 226 31 81 [1000] 321 94 511 638 708 38 877 **84**018 29 100 676 992 **85**044 749 **86**014 67 119 83 546 764 848 **87**090 115 400 81 736 834 [300] 917 34 **88**268 [500] 96 309 65 72 894 929 50 **89**152 [1000] 826 39

90019 85 347 648 953 **91**015 115 277 99 337 415 88 65 70 611 86 819 21 907 43 **92**040 287 89 312 506 647 935 **93**080 258 77 301 26 47 417 27 513 [3000] 770 843 95 **94**011 141 271 73 317 32 497 502 659 97 800 12 91 906 67 **95**089 214 75 318 20 54 436 37 57 662 90 **96**075 105 270 83 595 623 67 87 [1000] 715 **97**066 70 224 [300] 354 492 [3000] 569 600 1 61 723 24 **98**175 365 583 95 861 80 92 902 **99**213 42 [1000] 326 850 [1000] 945

100189 227 [500] 322 453 90 95 510 [3000] 22 27 52 693 652 810 900 **101**020 123 [300] 63 235 324 35 74 82 448 529 50 896 826 907 28 [5000] **102**253 401 21 70 516 764 899 **103**007 36 160 425 606 19 706 892 990 **104**019 45 315 66 77 698 99 729 54 804 55 82 911 18 30 **105**396 517 55 609 704 873 **106**046 258 201 437 581 614 740 [3000] 49 861 87 931 **107**165 94 268 810 [300] 455 688 721 57 89 888 **108**005 102 202 500 80 918 981 93 **109**012 20 64 113 206 84 330 481 538

110073 [500] 345 422 759 83 906 **111**515 683 [3000] 744 821 **112**042 71 145 62 249 540 [3000] 736 806 915 **113**075 222 500 3 14 [1000] 788 **114**039 141 389 94 [1000] 435 573 658 722 35 845 967 **115**005 318 58 414 672 708 49 929 **116**161 [1000] 344 479 533 603 858 **117**273 312 69 541 [3000] 69 604 33 945 [500] **118**094 124 [500] 201 18 332 52 571 993 **119**040 45 71 122 473 718 29 [1000] 811

120067 96 677 **121**110 63 212 81 368 403 544 50 632 801 958 **122**027 272 344 464 70 582 638 835 **123**069 495 719 986 **124**004 63 176 313 57 503 7 13 [300] 637 [500] 79 775 91 918 72 [300] **125**039 [500] 376 92 93 411 43 53 543 649 51 795 [1000] 97 891 924 **126**105 30 81 87 484 [1000] 567 650 759 [1000] 81 811 64 67 920 **127**231 329 468 81 669 88 787 99 911 **128**047 256 342 598 627 799 849 63 937 61 99 **129**114 18 50 214 25 93 345 64 [1000] 72 441 500 31 [1000] 33 814 [500] 36 91

130061 79 82 115 325 506 [300] 26 701 934 **131**027 122 279 374 568 782 828 [300] 91 **132**289 676 **133**281 353 867 **134**042 188 249 [300] 400 506 799 934 70 83 **135**105 41 212 401 6 45 95 533 54 815 [300] 963 65 **136**070 788 **137**183 317 44 68 [3000] 414 596 725 838 976 **138**043 78 288 384 [300] 61 92 456 [1000] 59 599 608 9 749 879 928 **139**069 341 59 420 70 504 93 314

140101 [500] 92 203 451 57 500 [1000] 714 827 90 **141**016 101 85 237 333 62 681 776 875 979 **142**082 [300] 149 56 509 70 644 780 **143**034 [3000] 84 [500] 135 47 71 88 324 43 96 423 545 72 93 635 732 892 981 **144**027 49 435 83 85 724 36 [300] 848 965 **145**005 19 129 251 59 68 71 332 426 528 46 92 98 739 812 42 [1000] 64 **146**079 111 355 73 400 26 48 76 568 615 730 853 74 985 94 **147**154 469 74 90 527 [300] 35 86 **148**174 214 61 472 779 **149**078 202 87 762

150249 424 25 95 546 619 72 809 70 923 **151**035 91 97 253 79 410 90 681 [1000] 91 [300] **152**022 26 28 251 392 [1000] 97 [500] 591 680 868 **153**085 234 542 613 722 52 **154**099 132 403 562 [300] 76 [300] 84 819 92 914 40 52 **155**126 93 216 85 92 524 693 **156**095 187 495 529 49 672 746 **157**212 50 325 484 577 [3000] 617 701 18 861 952 **158**167 347 429 573 653 748 802 5 [3000] 978 94 **159**253 [1000] 78 368 490 559 612 808 14 [3000] 58

160130 341 800 73 **161**077 88 96 165 482 93 544 715 833 **162**220 428 62 856 **163**294 **164**029 249 330 79 88 463 510 21 760 [1000] 91 835 929 **165**117 36 86 261 310 19 667 **166**000 [5000] 179 99 392 533 640 836 913 24 **167**166 254 [300] 404 455 81 649 57 82 709 874 92 **168**162 73 226 [3000] 397 426 549 725 985 **169**231 73 415 30 [3000] 63 [3000] 699 830 48 95

170254 313 404 73 505 23 58 788 826 952 **171**050 103 90 394 98 472 [300] **172**046 119 375 541 97 697 [3000] 812 [300] 62 65 **173**073 282 464 612 810 23 99 952 **174**048 [500] 64 [300] 329 482 87 609 61 781 836 75 [300] 913 69 **175**076 103 55 252 475 98 99 502 87 786 820 51 951 **176**033 [300] 306 606 754 89 852 76 99 **177**170 74 [300] 553 75 **178**153 98 406 15 814 15 55 62 [3000] 98 919 74 **179**165 595 755 60 70 891 958

180501 647 713 [1000] 54 86 **181**128 626 749 891 **182**053 67 68 134 [300] 212 38 82 789 98 **183**081 85 276 370 400 602 55 **184**014 189 249 80 336 99 528 719 81 810 44 56 **185**036 124 859 67 958 **186**012 17 56 106 8 [1000] 15 37 52 294 384 489 518 765 73 81 948 65 [500] **187**129 [300] 421 51 58 502 68 929 **188**053 112 18 364 71 407 17 615 70 97 787 837 926 **189**021 256 338 78 840 903

190041 61 90 161 283 98 364 426 574 737 87 825 **191**013 24 107 305 78 609 23 31 46 785 **192**006 195 312 484 548 73 713 51 [300] 953 **193**032 159 349 405 43 81 607 [3000] 708 833 [1000] 73 924 **194**050 473 693 711 23 832 63 66 942 [300] 88 96 **195**018 113 344 475 630 788 869 945 **196**032 113 323 55 425 34 705 850 989 **197**330 45 97 508 615 86 769 998 **198**120 62 243 66 75 489 571 **199**156 451 724 45 54 962 [500]

200213 310 453 [300] 608 [3000] 865 [300] 978 **201**083 127 373 **202**126 439 638 813 58 86 [1000] **203**198 205 429 49 59 500 15 617 72 847 998 **204**173 268 591 770 **205**089 155 63 273 428 557 772 [300] 945 **206**112 73 230 391 457 589 **207**024 354 465 76 681 705 17 45 801 54 77 917 19 **208**284 98 360 96 [1000] 754 88 853 958 **209**252 310 482 79 562 633 779 802 3 923 46 [1000]

210059 150 84 202 90 [500] 334 62 [500] 70 **211**881 523 [500] 618 85 770 819 **212**063 168 213 561 706 85 856 **213**199 219 65 309 587 784 874 905 25 [3000] 58 **214**003 105 [500] 59 [500] 340 95 439 [3000] 62 511 693 703 872 918 78 **215**039 152 369 429 591 603 760 805 984 **216**002 170 276 508 92 696 68 **217**344 96 468 92 531 58 604 25 86 907 [500] 87 **218**003 [300] 229 448 [300] 66 548 652 96 843 73 905 **219**188 247 389 92 468 770 [500] 817 29 68 946 77

220101 219 442 612 61 804 57 80 **221**092 95 249 384 88 578 972 [300] **222**026 120 37 [500] 89 415 75 670 757 876 938 [300] **223**142 62 75 299 567 763 96 940 99 **224**077 [1000] 133 46 80 83 240 41 482 58 788 873 900 **225**018 15 369 467

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 21 zu 10 000 Mk., 84 zu 5000 Mk., 546 zu 3000 Mk., 590 zu 1000 Mk., 667 zu 500 Mk.